Nachhaltigkeitsbericht 2008

Evangelische Akademie Bad Boll

Vorwort von Joachim L. Beck....3
Die Akademie stellt sich vor....5
Leitbild zur Nachhaltigkeitspolitik....8
Nachhaltigkeitsmanagementsystem....11
Aktuelles aus der Akademie: Neubau eines Gästehauses....13
Lageberichte zu Wirtschaft, Mensch/Gesellschaft und Umwelt....15
Ökonomische Aspekte....15
Ökonomische Kennzahlen....15
Soziale Aspekte....20
Soziale Kennzahlen....20
Gesellschaftliche Verantwortung....21
Soziale Dimension im Hinblick auf die Mitarbeitenden....23
Ergebnisse einer Befragung....25
Umweltaspekte....26
Umweltkennzahlen....26
Recht und Sicherheit....36
Verbesserungsprogamm 2008....37
ISO-Zertifikat....40
Gültigkeitserklärung....41
Kontaktadressen und Impressum....42

Vorwort von Joachim L. Beck
Direktor der Evangelischen Akademie Bad Boll

Nachhaltigkeit ist in vieler Munde und Herzen, wohl eine der am meisten gebrauchten Vokabeln, sie ist politisch korrekt und trendy. Und (nicht nur) deshalb hat Nachhaltigkeit Eingang gefunden in Managementstrategien und Leitbilder vieler Einrichtungen. Seit über 20 Jahren ist die Evangelische Akademie Bad Boll „ökologisch", seit fünf Jahren „nachhaltig" unterwegs. Schritt für Schritt werden in einem kontinuierlichen Kommunikations- und Klärungsprozess Veränderungen und Verbesserungen vorangetrieben.

Der Weg von der Idee und dem Leitbild in die Alltagspraxis ist spannend und steckt gleichzeitig voller Spannungen: Das Dreieck der Nachhaltigkeit zwischen Sozialem, Ökonomie und Ökologie lässt sich nicht einfach ausbalancieren. Oft – zu oft – stehen sich im Alltag gegensätzliche Interessen gegenüber oder scheitert eine nachhaltige Lösung an den betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Auftretende Spannungen können nicht einfach aufgelöst werden. Gerade dieses Abwägen und Austarieren, dieses Wissen, dass wir oft genug die relativ bessere Lösung wählen (müssen), ist Kennzeichen eines verantwortungsvollen Umgangs mit den vorhandenen Ressourcen im sozialen, menschlichen, finanziellen und ökologischen Bereich. Die inhärenten Widersprüche zur Kenntnis zu nehmen, zu benennen und an ihrer langfristigen Überwindung zu arbeiten, entspricht auch dem inhaltlichen Anspruch von Akademiearbeit.

Nachhaltiges Wirtschaften heißt (auch in der Akademie) nur selten, eine so genannte Win-Win-Win-Situation zu erreichen, in der alle gewinnen. Oft müssen Interessen und Ziele bewertet und gegeneinander abgewogen werden. Und ebenso häufig ist man mit Begrenzungen konfrontiert. Es gibt Sachzwänge und Zielkonflikte, die auch mit einem Nachhaltigkeitsmanagement nicht aufzulösen sind.

Im Dilemma oder der Tragik zu leben, bedeutet: Verantwortlich entscheiden und handeln: Nachhaltig wirtschaften ist verbunden mit Verantwortungsübernahme für den eigenen Betrieb, die Um- besser: Mitwelt, die Mitarbeitenden, Lieferanten und Tagungsgäste.

Ermutigt sind wir hierbei auch durch einen Beschluss der EKD-Synode vom Herbst 2008: *„Ein umfassender Mentalitätswandel ist unabdingbar: Nachhaltigkeit und Verteilungsgerechtigkeit müssen für den Umgang mit natürlichen Ressourcen handlungsleitend sein. Ein zukunftsfähiger Lebenswandel verlangt von uns Veränderungen in unserer Beziehung zur Natur, im Verbraucherverhalten, in den Produktionsbedingungen, in der Energieerzeugung, in der Wirtschaftspolitik bei der Geldanlage und in vielen anderen Lebenswirklichkeiten. Wir als Christenmenschen und Kirchen müssen uns selbst in die Pflicht nehmen und uns dafür einsetzen, dass die Gesellschaft in all ihren Lebensbereichen umsteuert."* (Bremen, den 05. November 2008 „Aus Dankbarkeit für Gottes gute Schöpfung leben. Zehn Schritte zum schöpfungsgerechten Handeln")

Wie also diesen hohen Anspruch einlösen? Unsere Antwort sind kleine, beharrliche Schritte, die zu mehr Gerechtigkeit – global wie auch im eigenen Haus - führen. Den Anspruch der kontinuierlichen Verbesserung nehmen wir ernst. Der systematische Ansatz mit wirksamen Kontrollen hilft dabei. Nachhaltigkeitsmanagement identifiziert Schwachpunkte, legt manchmal auch den Finger in die Wunde und fordert uns immer wieder heraus.

Diesen Weg haben wir fortgesetzt und wollen wir weiter fortsetzen. Davon zeugt dieser Zwischenbericht – ein Rückblick auf gemachte Schritte und veränderte Verfahren, ebenso wie die Klärung kommender notwendiger Schritte.

Die Akademie stellt sich vor

Als „Werkstätte neuen Denkens“, als „Ort des Gespräch mit der Zivilgesellschaft“, als eine „Säule der politischen Kultur“, als „Stätte des Dialogs“ - so wird die Evangelische Akademie Bad Boll oft bezeichnet. Mit ihren Aktivitäten will sie mitwirken, drängenden Fragen Raum zu geben, Gemeinsinn und Engagement in der Gesellschaft zu stärken, Antwortsuchenden Orientierung zu bieten.

zuhören - mitreden – weiterdenken

Globalisierung, Ganztagesschulen, Gendiagnostik - all diese Themen haben Entscheidungsträger und Betroffene, Fachleute und Engagierte auf Akademie-Tagungen beraten. Tagungen, wie sie die Evangelische Akademie Bad Boll organisiert, sind Treffen jenseits der Alltagshektik, Gelegenheiten zum Zuhören und Ausreden, Begegnungen mit Leuten, die etwas zu sagen haben, und jenen, denen keine Lobby zu Wort verhilft.

Brücken bauen

Zum Symbol hat sich die Evangelische Akademie Bad Boll die Brücke gewählt. Brückenschlagen will sie vom Gewohnten und Hergebrachten zum Neuen, Fremden, Vergessenen. Gemeint ist: Die Heimat einmal mit den Augen eines Flüchtlings zu sehen; sich nicht zu verschließen, wenn Menschen mit einer Behinderung von ihren Erfahrungen berichten; wahrnehmen, wie Angehörige anderer Religionen Spiritualität empfinden.

Tolerant und protestantisch

Die Evangelische Akademie Bad Boll macht auf die Aussagen und den Zuspruch des Evangeliums aufmerksam. Der Bezug auf christliche Humanität und der Geist eines weltoffenen, toleranten Protestantismus begleiten die Tagungen als Angebot bei der Suche nach Orientierung und bei der Klärung ethischer Standpunkte. Von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist der Akademie aufgetragen, "an den Bemühungen um christliche Lebensformen und um bessere Gestaltung des gemeinsamen Lebens" mitzuwirken.

Verantwortung für die Gesellschaft

Mit der Akademiegründung im September 1945 signalisierte die Kirche, dass sie bereit ist, Verantwortung beim Aufbau einer demokratischen Gesellschaft zu übernehmen. Sie sollte, so Gründungsdirektor Eberhard Müller, „nicht nur in den Bezirken frommer Innerlichkeit, sondern in den großen Fragen der Welt Rede und Antwort stehen“. So diskutierten Heinemann und von Baudissin über die Wiederbewaffnung, Dutschke und Bloch über die Studentenrevolte. Die Solidarität mit den Apartheidopfern, Mitbestimmung im Betrieb, der Klimawandel waren Gegenstand heftiger Akademie-Debatten.

Akademiegeschwister

Die Akademiegründung in Bad Boll hat schnell Schule gemacht. Fast alle Landeskirchen, später auch die katholische Kirche, eröffneten eigene Häuser. Heute sind 15 Akademien im Verband »Evangelische Akademien in Deutschland« (EAD) zusammen geschlossen. Mit den Schwesterakademien der christlichen Kirchen bilden sie in Europa das »Oikosnet Europe«.

Bad Boller Berufsbezüge

Die Evangelische Akademie Bad Boll hat sich in besonderer Weise der Arbeit mit Berufsgruppen verschrieben. Der technologische, demografische und soziale Wandel verursacht vielfältige Verunsicherungen, die besonders im Arbeitsalltag zum Ausdruck kommen. Wie organisieren sich die sozialpsychiatrischen Dienste nach der Verwaltungsreform? Welche aktuellen Veränderungen gibt es für Schwerbehinderten-Vertrauensleute? Wie gestaltet sich Führung in Veränderungsprozessen? Hebammen und Hospizmitarbeiter, Ärzte und Architekten, Schöffen und Schuldnerberater, Unternehmer und Zivildienstleistende nutzen seit vielen Jahren die Akademie zur Klärung und Vergewisserung.

Mehr als Tagungen

Akademie-Mitarbeitende organisieren nicht nur Tagungen, Kongresse, Seminare und Symposien. In „Fachteams“ sind sie auch in der Federführung von Projekten und weit über Bad Boll hinaus ausbildend, beratend und begleitend tätig.

Der „Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt“ (KDA) arbeitet an Fragen der Ausgestaltung der ökonomischen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen in Betrieben und Unternehmen, stellt Verbindungen her zwischen Kirche und Wirtschaft und ist beteiligt an der Aus- und Fortbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern.

Die „Akademie für Führung und Verantwortung“ (AFV) wendet sich an Personen mit Leitungsaufgaben, bietet auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes Unterstützung durch Coaching und Supervision, berät in Fragen der Organisationsentwicklung und Teambildung.

Das „Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika“ (STUBE) ist in Baden-Württemberg das einzige Programm, das dieser Zielgruppe eine Plattform für Reflexion und Erfahrungsaustausch bietet. STUBE hilft, sich in der fremden Universitäts- und Alltagskultur zurechtzufinden und bei der Reintegration in die Heimatländer.

Der „Treffpunkt Senior“ vernetzt seit über 25 Jahren die Angebote der Offenen Altenhilfe in Stuttgart und lädt Menschen in der dritten Lebensphase ein zu „Bildung, Begegnung, Beratung und Beteiligung“.

Einen festen Bestandteil zur Ausbildung des Pfarrernachwuchses bietet die Evangelische Akademie Bad Boll mit den „Gesellschaftsdiakonischen Kursen für Vikarinnen und Vikare“.

Um Themen und Sinnfragen von Jugendlichen an der Schnittstelle zwischen Gesellschaft und Individuum sowie zwischen Schule und Beruf kümmert sich der Fachdienst „Gesellschaftspolitische Jugendbildung“. Ziele sind: Aus der Lebenswelt junger Menschen heraus soziale Kompetenzen und die Befähigung zu demokratischer Teilhabe zu stärken.

Den Dialog mit den Institutionen des Sports gestaltet der »Sportbeauftragte der Württembergischen Landeskirche«. Sonntagsschutz, Integration, ehrenamtliches Engagement sind für ihn wichtige Themen. Lobbyarbeit und die Koordination von Sportprojekten gehören ebenso zu seinen Aufgaben.

Mit einzelnen Angeboten ist die Akademie auch im Fortbildungssektor tätig – etwa mit einer Ausbildung zum „Anwalt des Kindes“. Begleitend zu ihren Tagungen veran-

staltet sie außerdem sorgfältig vorbereitete Reisen und bietet ein facettenreiches Ferienprogramm.

Personal und Finanzen

Die Evangelische Akademie Bad Boll beschäftigt derzeit etwa 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon sind rund 35 - zum Teil als teilzeitbeschäftigte Mitarbeitende - mit der inhaltlichen Vorbereitung von Tagungen oder in den Fachteams tätig. Im Durchschnitt stehen jährlich etwa 400 Veranstaltungen auf dem Programm, an denen etwa 18.000 Gäste teilnehmen. Die Kursgebühren decken dabei nur den geringsten Teil der Kosten. Etwa die Hälfte ihrer Einnahmen bekommt die Akademie von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

Räume und Technik

Getagt werden kann in der Evangelischen Akademie Bad Boll in drei großen Sälen mit moderner Konferenztechnik und Dolmetscherkabinen. Außerdem gibt es 17 größere und kleinere Gruppenräume (Tagungsräume). Insgesamt können derzeit etwa 100 Gäste beherbergt und 250 Gäste bewirtet werden. Wenn das neue Gästehaus, das derzeit gebaut wird, bezogen werden kann, werden weitere 60 Gästezimmer zur Verfügung stehen. Für Gesprächsrunden in den Pausen und am Abend steht eine großzügige Cafeteria mit Sonnenterasse zur Verfügung. Beachtenswert ist die stilvoll renovierte „Villa Vopelius“ aus der Gründerzeit und das mehrfach für seine architektonische Gestaltung ausgezeichnete Akademierestaurant „Symposion“. Alle diese Räumlichkeiten können gemietet werden.

Nachhaltig gastlich

Service, Gastlichkeit und beste Lebensmittelqualität mit umweltbewusstem Wirtschaften in Einklang zu bringen, das ist das Konzept von Küche und Hauswirtschaft in der Evangelischen Akademie Bad Boll. Mehrfach wurde das Bad Boller Küchenteam für kreative Öko-Konzepte im Großhaushalt ausgezeichnet. „Saisonal - regional – fair“ heißt der Slogan für die Lebensmittelbeschaffung. Auch mit Regenwassernutzung, Blockheizkraftwerk und Photovoltaik-Anlage will die Akademie etwas für die Umwelt tun.

Kunst und Kultur

Die Akademie ist auch Ausstellungsraum, präsentiert Künstler und ist selbst mit ihren Skulpturen, Plastiken und Reliefs ein Kunstort. Die „Villa Vopelius“ beherbergt „Blumhardts Literatursalon“, eine in Kooperation mit dem Marbacher Literaturarchiv eingerichtete Gedenkstätte an Johann Christoph und Christoph Blumhardt, die als Seelsorger mit ihren Verbindungen zu Eduard Mörike, Ottilie Wildermuth, Effi Briest und Hermann Hesse den „Genius Loci“ Bad Bolls schon vor der Akademiegründung prägten.

Mehr Informationen

In den Publikations-Reihen »edition akademie« und »Bad Boller Skripte« dokumentiert die Akademie ausgewählte Tagungsprojekte. Manuskripte und Audio-Dateien von Vorträgen sind häufig auch als Onlinedokumente im Internet verfügbar. Vierteljährlich präsentiert das Akademiemagazin SYM Neuigkeiten aus der Akademie. Monatlich informiert der kostenlose Newsletter »themenüberblick« über Highlights, Promis und Projekte. Den aktuellsten Stand der Dinge erfahren Sie im Internet unter www.ev-akademie-boll.de.

Leitbild zur Nachhaltigkeitspolitik

Die Evangelische Akademie Bad Boll wurde 1945 unter den Eindrücken von Krieg und Gewaltherrschaft und angesichts der Herausforderungen zum demokratischen Aufbau gegründet. Damit ist sie die älteste unter den Evangelischen Akademien in Deutschland. Sie sieht sich in der Pflicht, dem Anspruch des Konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu folgen und das Leitbild einer nachhaltigen, dauerhaft umweltgerechten Entwicklung in die eigene Praxis umzusetzen. Dies geschieht auch im Einklang mit den von der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen (ACK) verabschiedeten Ökumenischen Schöpfungsleitlinien und deren Präambel:

> *"Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen."*

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, wurden in Anknüpfung an

- eine Selbstverpflichtung zum umweltverträglichen Wirtschaften aus dem Jahr 1986,
- eine sich daran anschließende ökologische Organisationsentwicklung,
- die „Leitsätze für die Arbeit der Evangelischen Akademie Bad Boll" aus dem Jahr 1993,
- die Einführung eines zertifizierten Umweltmanagementsystems im Jahr 2003 und
- die langjährige entwicklungspolitische Arbeit der Akademie

die folgenden Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung der Evangelischen Akademie erarbeitet. Ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem soll ihre praktische Umsetzung sowohl in Verwaltung und Betrieb der Tagungsstätte als auch in der Tagungsorganisation gewährleisten.

Nachstehende Leitlinien sind der Balance von sozialen, ökonomischen und ökologischen Zielen verpflichtet. Sie sollen für das Handeln von Leitung und Mitarbeitenden verbindlich sein:

Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung der Evangelischen Akademie

Im Bewusstsein unserer Verantwortung für Gottes Schöpfung, in der wir mit leben, wollen wir uns bemühen, die Auswirkungen für Mensch und Natur durch unser alltägliches Handeln zu erkennen. Darüber hinaus wollen wir unseren Blick für die gegenwärtigen und zukünftigen Folgen unserer Lebens- und Arbeitsweise in Ferne und Nähe schärfen. In sozialer, ökologischer und ökumenischer Hinsicht wollen wir lernen, was "Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung" heißt. Hierbei stehen Ökologie und Soziales nicht im Widerspruch zur Ökonomie, sondern weisen den Weg in eine nachhaltige Zukunft: Künftige Generationen sollen weltweit mindestens ebenso gute Entwicklungsvoraussetzungen haben, wie sie die gegenwärtige vorgefunden hat.

Wir berücksichtigen, dass in unserem Hause nicht nur Vorträge gehalten, diskutiert und meditiert, sondern auch gekocht und gegessen, geschrieben, geheizt, geputzt, gewaschen und gefahren wird. Damit trägt auch der Betrieb der Evangelischen Akademie Bad Boll zur allgemeinen Belastung von Luft, Böden und Wasser sowie indirekt auch zum Verschwinden von Tier- und Pflanzenarten bei. Gleichzeitig wirkt sich Akademiearbeit auch auf die persönliche Entwicklung und die sozialen Beziehungen ihrer Gäste und Mitarbeitenden aus. Sie hat zugleich Einfluss auf die Arbeits- und Lebenssituation von Kooperations- und Geschäftspartnern vor Ort und global.

Deshalb verpflichten sich Leitung und Mitarbeitende der Evangelischen Akademie zur Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben, vor allem aber zu einer entsprechend nachhaltigen Entwicklung anhand der folgenden Leitlinien, deren nachstehende Reihenfolge keine Prioritätensetzung widerspiegeln soll:

- Wichtig ist uns, **Wertvorstellungen**, die unser persönliches und berufliches Handeln prägen, kritisch zu überprüfen und gegebenenfalls zu ändern. Dementsprechend wollen wir praktische Schritte umwelt- und sozialverträglichen Handelns in Büros, Tagungsbetrieb und unterwegs ausprobieren und hoffen, damit Kooperationspartner, Tagungsgäste und Besucher zu motivieren, Ähnliches zu versuchen.
- Die Akademie möchte **Gäste und Besucher** in ihrer inhaltlichen und sozialen Kompetenz stärken und zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft und Institutionen ermutigen. Wir geben allen unseren Besucherinnen und Gästen die Gelegenheit, sich über Prinzipien und Praxis unseres nachhaltigen Wirtschaftens anschaulich zu informieren. Hier bauen wir auf ein "Lernen im Vorübergehen", das Anstöße zu einer Ressourcenschonenden Lebens- und Arbeitsweise für den eigenen (Berufs-)Alltag vermitteln kann.
- Wir schreiben **Gastlichkeit** groß und möchten, dass sich Gäste und Besucher auch aus anderen Kulturen in unserem Haus wohl fühlen. Hierbei ist uns - auch in der Ausstattung und Versorgung - eine „Eleganz der Einfachheit" wichtig.
- Von der Akademie soll möglichst wenig Schaden ausgehen – weder für Menschen noch für die Natur. Dies bedeutet für uns, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die von der Evangelischen Akademie ausgehende **Umweltbelastung** in der Boden- und Flächennutzung, beim Bauen und in der Nutzung von Energie und Wasser, bei Mobilität und Tourismus, Beschaffung von Lebensmitteln und Materialien sowie bei der Abfallbeseitigung Schritt für Schritt zu verringern und in geschlossene Kreisläufe zu überführen.
- Angesichts der beobachtbaren Klimaveränderungen, die überwiegend durch menschliches Produzieren und Konsumieren verursacht sind, samt den sich daraus ergebenden Folgen für Mensch und Natur verpflichten wir uns, unseren **Energieverbrauch** in den verschiedenen Bereichen weiter zu senken und gleichzeitig die Nutzung regenerativer Energiequellen zu verstärken.
- Wir achten die weltweiten **Arbeitsstandards,** die in den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgelegt sind. Wir lehnen Diskriminierung ab, ebenso alle Arten von Zwangs- oder Kinderarbeit. Im Umgang mit unseren Mitarbeitenden, Gästen, Besuchern, Kooperationspartnern und Lieferanten verhalten wir uns fair.
- Beim Einkauf von Lebensmitteln und anderer Materialien wollen wir uns an ökologischen und sozialen Standards orientieren. Produzenten – besonders auch in den Ländern des Südens – sollen die Bezahlung fairer Preise erwarten dürfen sowie Unterstützung, wenn sie ihre Produktion umweltfreundlicher gestalten wollen. Den erfolgreich eingeschlagenen Weg eines regionalen, saisonalen, ökologischen und fairen Lebensmitteleinkaufs nach dem Motto "die Küche im Dorf lassen" wollen wir fortsetzen und wo möglich noch weiter ausbauen. Dabei ist uns eine Esskultur, die durch Einfachheit und Genuss bestimmt ist, wichtig.
- Angestrebt ist eine breite **Beteiligung** aller Mitarbeitenden. Veränderungen und Innovationen bei Beschaffung, Baumaßnahmen und in der Organisation der Arbeit finden in enger Abstimmung mit den zuständigen Gremien, vor allem der Mitarbeitervertretung, statt. Den Dialog mit den Mitarbeitenden sehen wir als zentrales Element einer kontinuierlichen Verbesserung an.

- Im innerbetrieblichen Umgang fördern wir ein gutes **Betriebsklima und die Motivation unserer Mitarbeitenden** durch kontinuierlichen Informationsfluss, Transparenz, Fort- und Weiterbildungsangebote.
- Die **Gesundheit** unserer Mitarbeitenden sowie unserer Gäste ist uns wichtig. Deshalb treffen wir alle nötigen Maßnahmen zur Unfallvermeidung und zum Erhalt der Gesundheit, auch unter dem Aspekt, Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Umweltbelastungen zu vermeiden.
- Aus unserer Verpflichtung zu **sozialer Nachhaltigkeit** empfinden wir eine besondere Verantwortung gegenüber Menschen mit Behinderung. Wichtig ist uns auch, Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen, Zivildienstleistenden zu beschäftigen sowie Praktikantenstellen anzubieten.
- Wir wollen unsere langjährige **entwicklungspolitische Bildungsarbeit** fortsetzen und damit das Bewusstsein wach halten für die Zusammenhänge unserer Art zu produzieren und zu konsumieren mit der Armut vieler Menschen in großen Teilen der Welt. Wir wollen weiterhin dazu beitragen, dass deren Relevanz für unser alltägliches Handeln wahrgenommen und reflektiert wird. Wir suchen Kontakt und Austausch mit Menschen und Organisationen aus und in Entwicklungsländern.

Nachhaltigkeitsmanagementsystem

Die Evangelische Akademie Bad Boll hat einen systematischen Managementansatz gewählt, um das abstrakte und unscharfe Konzept der Nachhaltigkeit als Grundlage ihres Handelns fassbar zu machen. Ihre ökonomische, ökologische und soziale Performance soll damit kontinuierlich verbessert werden.

Die eingesetzten Managementsysteme sind dabei in mehrfacher Hinsicht hilfreich:

- Schwachstellen werden systematisch identifiziert, Risiken effektiv gemanagt.
- Die Entscheidungsfindung erfolgt transparent und partizipativ.
- Entscheidungen werden nicht „aus dem Bauch", sondern nach nachvollziehbaren und messbaren Kriterien getroffen.
- Die Operationalisierung von Leitlinien und Zielen wird durch standardisierte Verfahren erleichtert.
- Die von Managementsystemen geforderte Beteiligung der Mitarbeitenden bindet diese ein in Analyse, Bewertung und Umsetzung und fördert Qualifikation und Kommunikation innerhalb der Akademie.
- Festgelegte Fristen und Kontrollmechanismen verhindern, dass Ziele aus den Augen verloren und notwendige Maßnahmen verschleppt werden.
- Die Suche nach individuellen Lösungen fördert innovatives Denken.
- Der kontinuierliche Verbesserungsprozess unterstützt die Kultur einer lernenden Organisation.

Das integrierte Nachhaltigkeitsmanagementsystem EMAS^{plus} umfasst in der Akademie die folgenden Aspekte:

- Umwelt (EMAS/ISO 14001)
- Qualität (ISO 9001:2000)
- Mitarbeitende und Gesellschaft
- Ökonomie
- Arbeitssicherheit
- Sicherheit im Hygienebereich (HACCP)

Die Verantwortlichkeiten für nachhaltigkeitsrelevante Prozesse und Abläufe sind in der Aufbauorganisation des Nachhaltigkeitsmanagementsystems geregelt.

Für die Integration des Konzepts in die Geschäftsprozesse ist es vorteilhaft, dass der Geschäftsführer Achim Ganßloser als Vertreter der obersten Leitung die Funktion des Nachhaltigkeitsmanagementvertreters inne hat. Damit ist das Nachhaltigkeitskonzept institutionell im Management verankert und eine reibungslose Kommunikation ist gewährleistet zwischen der Direktion und der Steuerungsgruppe, dem SusChu-Team (abgeleitet vom Namen des EU-Projekts „Sustainable Churches"). Der Nachhaltigkeitsmanagementvertreter hat die Gesamtverantwortung für den Prozess und er leitet das SusChu-Team.

Für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Systems verantwortlich ist die Umwelt- und Qualitätsmanagementbeauftragte Carmen Ketterl. Sie koordiniert das SusChu-Team, steuert den Prozess, bereitet Audits vor, pflegt das Handbuch, aktualisiert die Kennzahlen und erstellt den Nachhaltigkeitsbericht.

Das SusChu-Team ist ein Arbeitsgremium mit beratender Funktion. Es kommt etwa alle 8 Wochen zusammen. Seine Mitglieder sind neben Achim Ganßloser und Carmen Ketterl die Leiterin des Tagungszentrums Ingrid Hess, als Vertreter für die Stu-

dienleitenden Jobst Kraus und Dr. Günter Renz, als Vertreterin der Sekretärinnen Romona Böld und für die Mitarbeitervertretung Rolf Schüler, der Gärtner der Akademie. Das SusChu-Team informiert und initiiert, delegiert, motiviert und kontrolliert. Im SusChu-Team werden die Leitlinien und das Verbesserungsprogramm erarbeitet und laufend weiterentwickelt. Die Mitglieder des SusChu-Teams führen als AuditorInnen die jährliche Nachhaltigkeitsbetriebsprüfung durch.

Um die Lücke zwischen Strategie und Arbeitsalltag zu schließen, berät das SusChu-Team seit einem Jahr in seinen Sitzungen Schwerpunktthemen und lädt dazu die jeweils verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen ein. Diese Form der Konsultation und des gemeinsamen Erarbeitens von Lösungen hat sich als sinnvoll und fruchtbar erwiesen und soll mit weiteren Schwerpunktsitzungen fortgesetzt werden.

Die nachhaltigkeitsrelevanten Prozesse sind im Nachhaltigkeitsmanagementhandbuch beschrieben, das in der Akademie als elektronisches Handbuch geführt wird.

Aktuelles aus der Akademie: Neubau eines Gästehauses

Bereits 1997 wurde als Ergebnis einer Konzeptentwicklung zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Evangelischen Akademie Bad Boll unter anderem der dringende Bedarf an zeitgemäß ausgestatteten Übernachtungsmöglichkeiten festgestellt. Das Konzept wurde in seinen Einzelmaßnahmen daran anknüpfend beschlossen und die Umsetzung angegangen. Erster Teil der Umsetzung war der Neubau des Speisesaals und die Sanierung der Villa Vopelius, welcher in 2001 abgeschlossen werden konnte. Im Haushaltsplan 2001 war dann bereits eine erste Baurate für den Neubau des Bettenhauses eingestellt und beschlossen. Für den Haushalt 2002 war die zweite Finanzierungsrate auf der Grundlage der gefassten Beschlüsse angemeldet. Aufgrund des allgemeinen landeskirchlichen Baustopps wurden die bereits angelaufenen Vorplanungen jedoch wieder eingestellt.

Während des Baustopps – der alle Bildungseinrichtungen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg betraf – wurde im Rahmen der Neustrukturierung der landeskirchlichen Bildungsorganisation („Bildungskonzeption“) der Bedarf an zeitgemäßen Zimmern mehrfach bestätigt. Es sollte ein „Bettenhaus“ im Bereich der bisherigen Altbauten Südflügel und Parkflügel erstellt werden.

Der Zustand der Bausubstanz des Altbaubestands hatte sich über die Jahre weiter verschlechtert. Sicherheitsmängel und hohe Risiken hinsichtlich des Brandschutzes stellten neben der unzureichenden Sanitärsituation, den ungünstigen Zimmerzuschnitten und der schlechten baulichen Qualität mittlerweile weitere Faktoren dar, durch die eine Belegung des Altbaus nicht mehr zu verantworten war.

Der Evangelische Oberkirchenrat hatte vor diesem Hintergrund über den Nachtrag 2006 eine Planungsrate zur Verfügung gestellt. Mit Beginn im Sommer 2006 hat sich ein Planungsausschuss mit notwendigen Klärungen und der Vorplanung beschäftigt. Im Jahr 2007 haben das Kollegium im Evangelischen Oberkirchenrat sowie der Finanzausschuss der Landessynode die Mittel für den Abriss der Altbausubstanz und der Errichtung eines neuen Gebäudes an der bisherigen Stelle genehmigt. Die Budgetsumme für Abriss und Neubau liegt bei insgesamt 6,45 Mio. €. Als Bauherr tritt die Evangelische Akademie Bad Boll auf, die Federführung im Evangelischen Oberkirchenrat für die Baumaßnahme liegt beim Zentralen Gebäudemanagement.

Der Neubau sollte so Energie sparend wie nur möglich erstellt werden – mit der Präferenz auf der Nutzung als Gästehaus mit 60 Ein-Bett-Zimmern und drei Tagungsräumen. Bewusst wurden die Konzeptionen von Passivenergiehaus und Niedrigenergiehaus gegeneinander abgewogen. Die Entscheidung fiel – wegen der gedeckelten Baukosten - für einen Bau auf Basis Niedrigenergiestandard. Wo immer möglich, werden Naturmaterialien verwendet. Es wird weitgehend auf mineralische Dämmung verzichtet. Stattdessen werden z. B. die Außenwände aus 48-cm starkem Porenbetonmauerwerk mit diffusionsoffenem mineralischen Außen- und Innengips hergestellt.

Leider ließ sich die favorisierte Form der Heizungsenergie durch Nutzung der Geothermie nicht umsetzen, da die Baustelle im Einzugsbereich des nahe liegenden Thermalbades liegt (Wasserschutzgebiet). Der Neubau wird durch die Energiezentrale der Evangelischen Akademie Bad Boll mit versorgt. Dort arbeitet sehr zuverlässig ein erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk.

Der Neubau selbst ist L-förmig angeordnet. So wird die Fläche zwischen Villa und Seitenflügel sinnvoll arrondiert und fügt sich in den Dimensionen harmonisch in das Gebäudeensemble ein. Im Sockelgeschoß, das sich aufgrund der Geländesituation

ergibt, sind Flächen vorgesehen, die als Ersatz für die im Bereich Südflügel / Parkflügel durch die Abriss- und Neubaumaßnahme wegfallenden Tagungsräume dienen. Der Zimmerbedarf des Tagungszentrums wird mit zwei verschiedenen Zimmertypen auf zwei Stockwerken aufgenommen. Pro Stockwerk werden 30 Ein-Bett-Zimmer, davon jeweils zwei behindertengerechte Zimmer hergestellt. Von Süden her scheint der Baukörper aufgrund der Topografie zweigeschossig. Das Dach ist als Flachdach vorgesehen. Die Einbindung des Gebäudes in das vorhandene Gelände ermöglicht, den Zugang zum Bettenhaus barrierefrei herzustellen. Das Gebäude hat eine Grundfläche von ca. 980 m², eine Bruttogeschoßfläche von ca. 2.900 m² und einen Bruttorauminhalt von ca. 10.200 m³.

Bereits in der Planungsphase wurde Wert darauf gelegt, das Gebäude so zu erstellen, dass alle Bereiche des Nachhaltigkeitsmanagements miteinander in einem sinnvollen Verhältnis stehen. Die Anteile für Verkehrsflächen und die Erschließung sollten so gering wie möglich ausfallen. Durch die Dämmwirkung der verwendeten Materialen wird das Gebäude die geltenden Werte für Niedrigenergiestandard 2009 unterbieten.

Die marode Altbausubstanz Südflügel wurde ab 01.09.2007 aus Sicherheitsgründen geschlossen. Mit dem Abriss der Altbauten Südflügel und Parkflügel wurde im Juni 2008 begonnen. Der Spatenstich für den Neubau fand am 6. August 2008 statt. Die Inbetriebnahme des Neubaus ist auf Anfang 2010 terminiert.

Mit dem Neubau stehen der Evangelischen Akademie Bad Boll dann folgende Übernachtungskapazitäten für die Tagungsarbeit zur Verfügung:
105 Zimmer mit 133 Betten, davon:

- 72 Ein-Bett-Zimmer mit Dusche und WC
- 28 Zwei-Bett-Zimmer mit Dusche und WC
- 5 Ein-Bett-Zimmer mit Dusche

Lageberichte zu Wirtschaft, Mensch/Gesellschaft und Umwelt

Ökonomische Aspekte

Ökonomische Kennzahlen

		Einheit	2002	2003	2004	2005*	2006	2007*****
1.	**Einnahmen** (gesamt entspricht dem Haushalt)	€	11.080.694	11.345.239	11.928.110	11.094.797	10.304.409	10.362.546
1.1	Eigenerwirtschaftung	%	36,4%	35,0%	36,7%	31,9%	36,2%	40,5%
1.2	Kirchensteuerzuwendungen	%	51,3%	54,3%	55,3%	58,8%	51,4%	49,9%
1.3	sonstige Zuschüsse	%	11,7%	10,2%	7,6%	8,9%	12,2%	9,2%
1.4	Spenden	%	0,6%	0,4%	0,4%	0,4%	0,3%	0,4%
2.	**Ausgaben**	€	11.255.424	11.452.588	11.928.110	11.094.797	10.304.409	10.362.546
2.1	Kostenarten							
2.1.1	Personalkosten	%	60%	63%	61%	59%	57%	55%
2.1.2	Sachkosten	%	38%	36%	32%	33%	29%	39%
2.1.3	Investitionen / Abschreibungen	%	2%	2%	7%	8%	14%	6%
2.1.4	Spenden	%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
2.1.5	Steuern	%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
3.	**Jahresergebnis** ** (Überschuss bzw. Fehlbetrag)	€	-174.730	-107.349	0	0	0	0
4.	**Umsatzrentabilität** (Jahresergebnis / Einnahmen*100)	%	-1,58	-0,95	0,00	0,00	0,00	0,00
4.	**Vermögen**	€	1.634.698	1.366.823	1.909.221	2.687.312	3.269.198	4.105.242
4.1	Anlagevermögen	%	51%	53%	40%	61%	68%	56%
4.2	Anlagendeckung (Eigenkapital / Anlagevermögen*100)	%	120,7%	124,9%	120,1%	92,4%	121,7%	159,2%
4.3	Umlaufvermögen	%	49%	47%	60%	39%	31%	42,5%
5.	**Finanzierung**	€	1.634.698	1.366.823	1.909.221	2.687.312	3.269.198	4.105.242
5.1	Eigenkapital	%	62%	67%	48%	56%	83%	89%
5.2	Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis / durchschn. EK)	%	-17%	-12%	0%	0%	0%	100,0%
5.3	Fremdkapital	%	25%	20%	14%	4%	9%	9%
6.	**Höhe der Geldanlagen in Ethikfonds**	% der Gesamtanlagen						
7.	**Kennzahlen für Beherbergungsbetriebe**							

7.1	Bettenkapazität im Jahr (Bettenanzahl X 365 Tage)	Anzahl	45.625	45.625	45.625	45.625	45.625	41.846
7.2	Zimmerkapazität im Jahr (Zimmeranzahl x 365 Tage)	Anzahl	36.135	36.135	36.135	36.135	36.135	33.428
7.3	Belegungstage	Anzahl	306	299	307	307	307	307
7.4.1	Belegungskapazität (Belegungstage X Betten)	Anzahl	38.250	37.375	38.375	38.375	38.375	35.111
7.4.2	Belegungskapazität (Belegungstage x Zimmer)****	Anzahl	30.294	29.601	30.393	30.393	30.393	28.047
7.5	Teilnehmer/Gäste ***	Anzahl	17.395	17.688	17.667	16.680	19.366	18.914
7.6	Teilnehmertage ***	Anzahl	30.838	29.965	31.005	26.030	28.075	27.089
7.7	Übernachtungen ***	Anzahl	24.085	24.371	22.935	19.945	19.391	17.028
7.8.1	Belegungsquote absolut (in Relation zu Bettenkapazität)	%	53%	53%	50%	44%	43%	41%
7.8.2	Belegungsquote absolut (in Relation zu Zimmerkapazität)	%	67%	67%	63%	55%	54%	51%
7.8.3	Belegungsquote relativ (in Relation zu Belegungstagen/Betten)	%	63%	65%	60%	52%	51%	48%
7.8.4	Belegungsquote relativ (in Relation zu Belegungstagen/Zimmer)	%	80%	82%	75%	66%	64%	61%
7.9.1	Vollverpflegungssatz (Teilnehmerbeitrag für Ü/VP)	€	33,45	35,25	31,32	35,76	38,18	39,18
7.9.2	Kosten je Tag	€	64,50	64,50	64,50	65,01	69,84	70,84
7.9.3	Kosten je Teilnehmer (Bruttopreise; einschl. Gasttagungen)	€	44,00 bis 64,50	44,00 bis 64,50	44,00 bis 64,50	44,00 bis 64,50	45,50 bis 83,00	45,50 bis 88,50

** Ab 2004 Darstellung ausgeglichener Haushalte

Die ökonomischen Kennzahlen beinhalten bis einschließlich dem Jahr 2004 die Umsätze der Haushaltsteile der Akademie (Tagungsarbeit und Tagungszentrum) nebst Kirchlichem Dienst in der Arbeitswelt (KDA). Ab dem Haushaltsjahr 2005 ist der KDA in einem eigenen Haushalt geführt und wird nicht mehr in den Kennzahlen erfasst. Der Jahresumsatz des KDA liegt bei ca. 600.000 €. Ab dem 01.01.2007 werden die Umsätze von Tagungsarbeit und Tagungszentrum in unterschiedlichen Haushalten

dargestellt. In der Betrachtung der ökonomischen Kennzahlen sind diese beiden Haushaltsteile summiert (nicht konsolidiert).

Einnahmen

Die Eigenerwirtschaftung der Mittel nimmt in den Jahren 2003 bis 2007 insgesamt um 5,5 %-Punkte zu. Die landeskirchlichen Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln hingegen sinken in diesem Zeitraum um 5,4 %-Punkte. Annähernd 50 % der Arbeit der Evangelischen Akademie Bad Boll wird durch Kirchensteuermittel finanziert.

Im Verbesserungsprogramm 2005 wurde das Ziel formuliert, den Anteil selbst erwirtschafteter Mittel am Haushalt um 6,5 % bis Ende 2009 zu erhöhen, um die rückläufigen landeskirchlichen Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln aufzufangen. Durch die veränderte Haushaltssystematik mit der Darstellung von zwei getrennten Haushalten seit 2007 ist die Kennzahl Eigenerwirtschaftung seit 2007 jedoch nicht mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar. Im Verbesserungsprogramm 2008 wurden deshalb Basisjahr (2007) und Ziel (Ende 2010) angepasst.

Die sonstigen Zuschüssen von Seiten Dritter schwanken im Mehr-Jahres-Vergleich zwischen 7,5 und 12,5 %. Diese Zuschüsse sind von der jeweils durchgeführten Art der Tagungen abhängig; es werden unterschiedlichste Zuschussgeber um Drittmittelfinanzierung angefragt.

Das Spendenaufkommen spielt nach wie vor eine geringe Rolle. Dies wird als Anreiz genommen, sich künftig stärker mit dem Thema Fundraising zu beschäftigen. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die ein Friend- und Fundraisingkonzept erarbeiten soll.

Ausgaben

Der Anteil der Personalaufwendungen an den Ausgaben sinkt von 2003 auf 2007 um 8 %-Punkte. Hier wird der deutliche Stellenabbau seit 2005 im Rahmen der Bildungskonzeptionsdebatte der Evangelischen Landeskirche in Württemberg deutlich.

Im Umkehrschluss wird der Anteil der Sachaufwendungen an den Gesamtaufwendungen höher. Durch die kamerale Darstellung von Investitionen im Anschaffungsjahr gibt es z. T. erhebliche jährliche Schwankungen in den Prozentanteilen der Investitionen und Abschreibungen.

Jahresergebnis

Ab dem Haushaltsjahr 2004 sollen nach Vorgabe der Kirchenleitung ausgeglichene Haushalte vorgelegt werden. Das Jahresergebnis wird deshalb in den ökonomischen Kennzahlen nicht mehr ausgewiesen und das Haushaltsergebnis mit „0“ dargestellt. De facto erwirtschaftet die Evangelische Akademie geringfügige Überschüsse, die in den Folgejahren für Investitionsmaßnahmen verwenden werden.

Vermögen

Die Anlagendeckung zeigt, in welchem Umfang das Anlagevermögen durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert ist. Die Kennzahl bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang diese Regel tatsächlich eingehalten wurde. Je höher der Prozentsatz ausfällt, um so größer ist die finanzielle Stabilität. Nach der goldenen Bilanzregel sollte der Anlagendeckungsgrad etwa 100 % betragen. Dies trifft bei den vorliegenden Zahlen mit einem Anlagendeckungsgrad über 100 % sehr deutlich zu.

Die Anlagendeckung in der Evangelischen Akademie Bad Boll ist überdurchschnittlich hoch und damit sehr solide.

Finanzierung

Die Akademie besitzt einen sehr hohen Eigenkapitalanteil von 89 % im Jahr 2007. Von einer gesunden Eigenkapital-Ausstattung spricht man schon bei ca. 30 %.

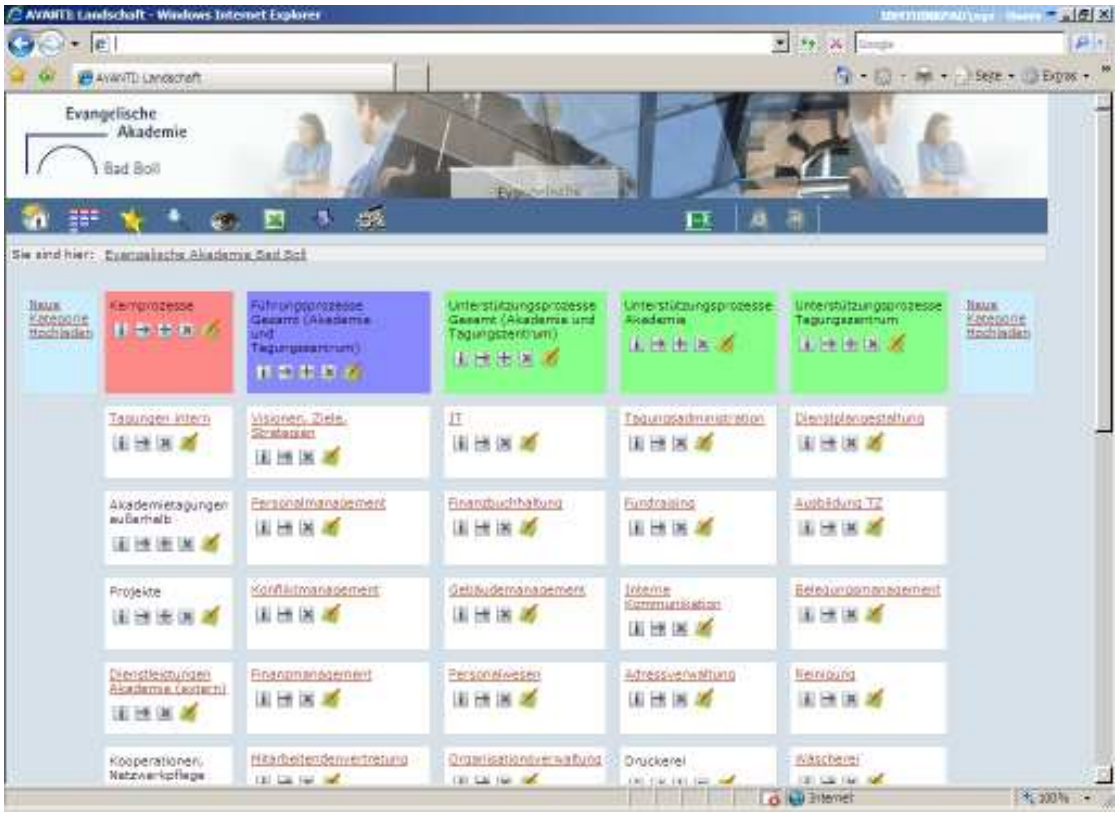
Kennzahlen für Beherbergungsbetriebe

Die Belegungsquoten absolut sind in den Jahren 2003 bis 2007 deutlich rückläufig. Dies ist in erster Linie auf die marode Altbausubstanz zurückzuführen. Die Tagungsgäste erwarten Ein-Bett-Zimmer mit Dusche und WC, im (inzwischen abgerissenen) Altbaubestand standen lediglich Zimmer ohne Dusche und WC zur Verfügung. Durch die Stilllegung des Altbaus Südflügel ab 01.09.2007 und den Abriss von Südflügel und Parkflügel ab Juni 2008 stehen momentan lediglich 45 Zimmer (mit Dusche und WC) zur Verfügung. Mit der Inbetriebnahme des Gästehaus-Neubaus stehen ab 2010 insgesamt 105 Zimmer (mit Dusche und WC) mit 133 Betten zur Verfügung.

Es ist geplant, die durchschnittliche Auslastung absolut in Relation zur Zimmerkapazität (i. d. R. wird Ein-Bett-Zimmer verlangt) ab 2010 auf Werte von 75-80 % anzuheben.

Management und Prozesse

Die Evangelische Akademie Bad Boll wurde im Jahr 2005 erstmals nach der prozessorientierten Qualitätsmanagementnorm DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Die wesentlichen Geschäftsprozesse sind in einem elektronischen Handbuch dokumentiert (siehe Abbildung) und werden nun sukzessive auf Optimierungspotenziale geprüft. Ziel ist eine ständiger Weiterentwicklung der Organisation und der Qualität von Akademiearbeit.



Im Bereich des Tagungszentrums wurde im Rahmen der „Servicequalität Baden-Württemberg“ ein Qualitätscoach eingesetzt und jährliche Maßnahmenpläne mit insgesamt 27 Maßnahmen zur Verbesserung der Servicequalität entwickelt. 17 Maßnahmen sind bereits umgesetzt, so z. B. ein Rückmeldesystem zur Erfassung von Wünschen der Tagungsgäste und Gästezufriedenheit.

Konzepte für ein standardisiertes Ideenmanagement und für Fortbildungen der Mitarbeitenden wurden entwickelt und sind jetzt im Abstimmungsprozess mit der Mitarbeitendenvertretung. Mit der neuen Fortbildungskonzeption sollen auch die Wirksamkeit und die Qualität besuchter Fortbildungen anhand nachprüfbarer Kriterien evaluiert werden. Eine systematische Evaluation von Akademietagungen wird im neuen Verbesserungsprogramm in den Blick genommen.

Seit einem Jahr standen die Sitzungen des SusChu-Teams (das ist das Steuerungsteam des Nachhaltigkeitsmanagements in der Akademie, benannt nach dem EU-Projekt „**Sus**tainable **Chu**rches) im Zeichen von Schwerpunktthemen. Zu den Themen Neubau des Gästehauses, Beschaffung, Soziales und Energie wurden die jeweils verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen eingeladen. Diese Form des Austauschs und der gemeinsamen Suche nach Lösungen hat sich bewährt und soll fortgesetzt werden. Durch die Einbeziehung der Mitarbeitenden aus den Abteilungen in die Diskussionen des SusChu-Teams soll auch die Umsetzung strategischer Ziele des Nachhaltigkeitsmanagements befördert werden.

Soziale Aspekte

Soziale Kennzahlen

		Einheit	2002	2003	2004	2005	2006	2007
1.	**Beschäftigte**	Personen						
1.1	Personen	Anzahl				161	146	140
1.2	Stellen gesamt (Personen) (Teilzeit auf Vollzeit umgerechnet)	Anzahl	114	114	112	117	113	111
1.2.1	Vollzeitstellen	Anzahl			74	81	80	81
1.2.2	Teilzeitstellen + geringfügig Beschäftigte	Anzahl			59	36	33	30
2.	**Ehrenamtliche**				0	0	0	0
2.1	Personen	Anzahl			0	0	0	0
	Einsatz	Stunden/Jahr			0	0	0	0
3.	**Arbeitsverhältnisse**		207	205	188	161	146	140
3.1	Befristete Verträge	%	12%	12%	4%	6%	18%	19%
3.2	Unbefristete Verträge	%	60%	60%	72%	56%	38%	41%
3.3	Unkündbare Arbeitsverhältnisse	%	26%	25%	22%	29%	36%	34%
3.4	Geringfügig Beschäftigte	%	2%	2%	2%	11%	9%	6%
4.	**Altersstruktur**							
4.1	unter 30	%			8%	11%	11%	10%
4.2	zwischen 30 unter 58	%			81%	69%	72%	76%
4.3	über 58	%			11%	21%	17%	14%
5.	**Zugehörigkeit der Beschäftigten zur Organisation**	Jahre im Durchschnitt						
5.1	unter 5 Jahren	%			32%	42%	35%	25%
5.2	5 bis 15 Jahre	%			37%	30%	35%	41%
5.3	über 15 Jahren	%			31%	27%	30%	34%
5.4	Fluktuationsrate	% / Jahr	2%	3%	1%	19%	25%	17%
6.	**Ausbildungsplätze**	Zahl			7	7	7	7
7.	**Weiterbildung (nur außer Haus)***							
7.1	Tage pro Mitarbeitendem	Tage/Jahr				0,74	0,79	0,87
7.2	Aufwand pro Mitarbeitendem	€/Jahr				94 €	129 €	103 €
8.	**Gesundheit**							
8.1	Arbeitsunfälle	Anzahl/Jahr			2	4	4	3
8.2	Krankheitstage	Tage/MA/Jahr		7		11	13	9
8.3	Krankheitstage	Tage/Jahr in %	2,8%	2,0%		3,0%	3,5%	2,5%
9.	**Chancengleichheit**							
9.1	Frauen	Zahl				129	116	107
9.1.1	Anteil der Frauen an den Beschäftigten	%				80%	79%	76%
9.1.2	Anteil der Frauen an den Führungspositionen	%				67%	67%	67%
9.1.3	Anteil der Frauen an den Teilzeit- oder geringfügig Beschäftigten	%				92%	92%	93%
9.2	Anteil der ausländischen Mitarbeitenden	%				11%	12%	11%
9.3	Schwerbehinderte	Zahl				9	9	11

9.3.1	Anteil der behinderten Mitarbeitenden	%				5,6%	6,2%	7,9%
9.3.2	Ausgleichszahlungen	€				0	0	0
10.	**Sozialleistungen**							
10.1	Aufwendungen für Altersversorgung	€				261.309	248.221	239.938

*zusätzlich gibt es viele interne Fortbildungen, die hier nicht berücksichtigt sind

Gesellschaftliche Verantwortung

Die Evangelische Akademie Bad Boll hat den landeskirchlichen Auftrag, „Fragen des öffentlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in Staat, Gesellschaft und Kirche, sowie Fragen des beruflichen und persönlichen Lebens, des Einzelnen in das Licht des Evangeliums zu rücken“ und damit Menschen zu befähigen, diese Gesellschaft menschen- und lebensdienlich mitzugestalten.

Damit nimmt die Evangelische Akademie Verantwortung wahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, für die geistigen Grundlagen der Gesellschaft und für den Vorrang von Gemeinschaftsinteressen vor Partikularinteressen. Die Arbeit der Akademie stärkt Menschen, Institutionen, Verbände und Initiativen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft engagieren.

Für diesen zukunftsorientierten Prozess braucht es Orte und Räume, das nötige Ambiente und vor allem eine Anstiftung zum Gespräch. Die Evangelische Akademie Bad Boll ist einer der Orte für diesen notwendigen Dialog zwischen Menschen verschiedenen Alters, aus unterschiedlichen Kulturen und Milieus, religiöser Zugehörigkeit oder Fachorientierung. Hierbei versteht sich die Akademie lokal-regional verankert und gleichzeitig weltoffen und international.

So versucht die Akademie, Verhältnisse wie Zusammenhänge zu klären und zur Entwicklung von Perspektiven beizutragen. Die Arbeit mit Akteurinnen und Betroffenen gesellschaftlicher Prozesse führt dazu, dass Menschen ermutigt und befähigt werden, „ihre Sache“ in die Hand zu nehmen. Gesellschaften leben davon, dass Menschen sich in ihnen engagieren. Der Staat kann die Kräfte, die ihn (mit)gestalten und zu neuen Entwicklungen herausfordern, nicht selbst schaffen. Deshalb sind Einrichtungen wie die Akademie von elementarer zivilgesellschaftlicher Bedeutung.

Hier liegt auch der gesellschaftspolitische und gesellschaftsdiakonische Auftrag einer kirchlichen Akademie. Kirche kann sich – um mit einem Bild Dietrich Bonhoeffers zu sprechen – nicht darauf beschränken, diejenigen, die unters Rad gekommen sind, zu verbinden, sie muss auch dem Rad in die Speichen greifen und dafür Sorge tragen, dass Menschen nicht unter die Räder kommen! Dieser Anspruch begleitet die Arbeit der Akademie seit ihrer Gründung 1945. Peter L. Berger nennt die Evangelische Akademie Bad Boll im Bericht an den Club of Rome eine intermediäre Institution, die in Zeiten der Diffusion dringend notwendig ist. Die Akademie Bad Boll bestimmt den gesellschaftlichen Diskurs auch dadurch, dass liegen gebliebene oder verdrängte Themen aufgegriffen wurden und werden. So war und ist die Akademie nicht nur „Forum“, sondern immer wieder „Faktor“ innerhalb der Gesellschaft.

„… Der befreiende gesellschaftliche Dialog braucht einen Ort, eine Form und ein ihn stützendes Bekenntnis, mehr noch: die Gesellschaft bedarf inzwischen der geschützten Räume für Freiheit und Verantwortung. Bad Boll steht für mich in großer Tradition und aktueller Verantwortung, diese Rolle des dritten Ortes wahrzunehmen. Davon gibt es nicht allzu viele; wir alle in dieser Gesellschaft brauchen heilsame Gefäße wie die Evangelischen Akademie Bad Boll, und wir benötigen vertrauenswürdige Menschen mehr denn je, die uns beim gesellschaftlichen Dialog leiten."

Rainer Nolte, Tagungsgast der „Michaelisakademie"

Soziale Dimension im Hinblick auf die Mitarbeitenden

Die Evangelische Akademie Bad Boll beschäftigt Mitarbeitende in unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten. Vereinfacht dargestellt kann eine Unterteilung vorgenommen werden in:

- Tagungszentrum
- Inhaltliche Arbeit / Tagungsarbeit
- Verwaltung

Beschäftigtengruppen bilden tariflich angestellte Mitarbeitende, PfarrerInnen und BeamtInnen.

Aufgrund in der Vergangenheit getroffener Sparbeschlüsse ist ein einschneidender Personalabbau in den letzten Jahren unumgänglich geworden. Dieser gestaltet sich jedoch bis heute sozialverträglich im Hinblick auf die vom Abbau betroffenen Personen, auch wenn dieser von außen auferlegte Stellenabbau zu Verunsicherung wie auch zu daraus resultierenden Protesten geführt hat. Für die verbleibenden Mitarbeitenden bleibt dadurch jedoch eine teilweise Arbeitsverdichtung nicht aus.

Im Moment hat die Evangelische Akademie Bad Boll 140 Mitarbeitende. Lediglich ein Beschäftigungsverhältnis ist tatsächlich befristet geschlossen, die übrigen Befristungen ergeben sich aus der Art des Beschäftigungsverhältnisses. In der Tendenz ist festzuhalten, dass frei werdende Stellen nicht mehr unbedingt besetzt werden, in jedem Fall ist der Bedarf einzeln zu prüfen.

Derzeit liegen 21 Anträge auf Altersteilzeit vor, denen allen entsprochen wurde. Dabei liegen die Laufzeiten zwischen zwei Jahren bis zu zehn Jahren.

25 Beschäftigte sind 60 Jahre und älter, vier KollegInnen (ohne Auszubildende und Zivildienstleistende) sind 35 Jahre oder jünger. Bedenkt man in diesem Zusammenhang die geringe Fluktuationsrate und den weiteren Stellenbau, so wird deutlich, dass ein sinnvoller Altersmix nicht mehr gegeben ist.

Im Hinblick auf Gender und Diversity ist anzumerken, dass zwar die Direktion ausschließlich männlich besetzt ist, die Abteilungsleitungen (damit die zweite Führungsebene) jedoch allesamt von Frauen wahrgenommen werden. Insgesamt sind an der Evangelischen Akademie Bad Boll über 75 v. H. der Beschäftigten Frauen, dies hängt mit einem starken Überhang weiblicher Beschäftigter im Tagungszentrum und der Verwaltung zusammen. Im Bereich der Tagungsarbeit ist das Verhältnis bei den Studienleitenden annähernd ausgeglichen, während im Sekretariatsbereich lediglich 9 v. H. durch männliche Kollegen besetzt sind. Das zeigt deutlich, dass auch an der Evangelischen Akademie eine Führungs- und Tätigkeitszuordnung herkömmlicher Art vorherrscht.

Annähernd 12 v. H. unserer Beschäftigten sind ausländische Mitarbeitende. Der überwiegende Anteil hiervon ist im Tagungszentrum eingesetzt. Es sind sieben Nationalitäten vertreten.

Neben Ausbildungsstellen und Zivildienststellen bietet die Akademie zahlreiche Praktikumsstellen in allen Aufgabenfeldern an. Wichtig ist hierbei festzuhalten, dass Praktika bei Bedarf an behinderte Bewerber vergeben werden, auch wenn dies einen erhöhten Betreuungsaufwand bedeutet. Der Anteil der schwerbehinderten Mitarbeitenden liegt bei knapp 8 v. H. Durch die oben aufgezeigte Altersstruktur ist damit zu rechnen, dass der Anteil in den nächsten Jahren steigen wird, wie dies bereits in den

letzten Jahren der Fall war. Die Steigerung hängt also nicht mit einer verstärkten Einstellung von schwerbehinderten Menschen zusammen, sondern mit Entwicklungen innerhalb des Stammpersonals.

Die Akademie versucht, in „Akademiehalbtagen“ immer wieder Gesundheitsthemen aufzugreifen, sowie Arbeitshilfen anzubieten, die eventuell nötig werden. Gesundheitsprävention muss sicherlich in den nächsten Jahren verstärkt Thema werden.

Für die Weiterbildung werden durchschnittlich 100 €/Mitarbeitender/m aufgewendet, wobei hier Personalkosten nicht eingerechnet sind. Festzustellen ist, dass Fort- und Weiterbildungsangebote in sehr unterschiedlichem Maße genutzt werden. Auch unterscheiden sich die Maßnahmen erheblich und reichen von Trainings-on-the-job bis hin zu Studienzeiten (diese ausschließlich für Studienleitende).

Die größte Herausforderung der Personalentwicklung wird in nächster Zeit darin liegen, notwendige Veränderungsprozesse zu begleiten.

Die nächsten Jahre werden, sofern nicht ein grundlegender Wandel eintritt, geprägt sein, von Ressourcenverengung, monetär, personell, zeitlich.

Damit einhergehen müssen laufende Überprüfungen und Anpassungen wie auch Priorisierungen von Budget, Personaleinsatz und Aufgabenstellung bei anhaltender Wertschätzung aller Beschäftigten in allen Aufgabenfeldern.

Tagungsteilnehmer und Tagungsteilnehmerinnen kommen zu Wort:
Ergebnisse einer Befragung

Die Evangelische Akademie Bad Boll hat im Oktober 2008 eine Befragung unter den Teilnehmenden der Michaelisakademie durchgeführt. Die Zufriedenheit mit den Angeboten der Akademie ist uns ein Indikator, dass es uns gelingt, aktuelle Fragen des gesellschaftlichen Lebens aufzugreifen und dabei unterschiedliche Personen und Perspektiven miteinander ins Gespräch zu bringen.

Die Michaelisakademie ist eine Tagung zum Jahresfest der Akademiegründung, zu der insbesondere Kooperationspartnerinnen und -partner aus allen Themenbereichen der Akademie eingeladen werden, dazu gehören auch Funktionsträger aus Politik und Kirche. Unter dem Titel „Zorn – eine Auseinandersetzung mit den sieben Todsünden“ befasste sie sich thematisch in diesem Jahr mit verschiedenen gesellschaftlichen Aspekten der Emotion Zorn.

Die Evaluation wurde mit anonymisierten Fragebögen durchgeführt, die an 114 Teilnehmende der Michaelisakademie versandt wurden. Über die Rückmeldung zu dieser Veranstaltung hinaus zielte die Befragung auf die Wahrnehmung der vier Themenbereiche der Akademie und das Nachhaltigkeitsmanagement. Die Rückmeldungen wurden mit einer fünfstufigen Skala zwischen 1 „sehr gut“ bzw. „sehr bekannt“ bis 5 „gar nicht“ bzw. „unbekannt“ erbeten. 21 Teilnehmende (entspricht 18,4 %) beantworteten den Fragebogen, dabei nahezu ausgewogen von Frauen und Männern, die einen Altersdurchschnitt von 58,2 Jahren aufweisen. Der Gesamteindruck der Michaelisakademie wurde von 85 % mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet. Bei den einzelnen Elementen wurden die inhaltliche Einführung, die musikalische Gestaltung und das Kulinarische am besten bewertet (jeweils 100% mit „sehr gut“ oder „gut“). Die Moderation erhielt die größte Bandbreite der Rückmeldungen, wobei 14,3 % angaben, dass dieser Teil ihnen „gar nicht“ gefallen habe.

Im zweiten Teil der Befragung wurde deutlich, dass der Themenbereiche Politik, Recht, Gemeinwohl und der Themenbereich Theologie, Kultur, Bildung in der öffentlichen Wahrnehmung am meisten bekannt sind. Das Halbjahresprogramm wird mit Abstand am intensivsten genutzt, wenn es darum geht, sich über die Angebote der Akademie zu informieren.

Insgesamt betrachtet gaben 67,2 % der Rückmeldungen an, dass die vier Themenbereiche der Akademie „Fragen des öffentlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in Staat, Gesellschaft und Kirche“ „sehr gelungen“ oder „gelungen“ aufgreifen, wobei dies im einzelnen durchaus unterschiedlich ausfällt. Zugleich ist auch deutlich geworden, dass noch mehr neue Impulse von den einzelnen Themenbereichen ausgehen könnten.

Die Informationen über das Nachhaltigkeitsmanagement wurden mehrheitlich mit „mittel“ bewertet, was für die Akademie ein weiterer Ansporn auf diesem Gebiet sein wird. Bei der Einschätzung, ob die „Akademie mit ihrem Nachhaltigkeitsmanagement zu einer nachhaltigen Entwicklung beitrage“ überwog die Angabe „kann ich nicht beurteilen“ mit 42,9 %. Jedoch gaben dabei auch 42,9 % an, dass dies „sehr“ oder zumindest „etwas“ der Fall sei.

Im Ganzen betrachtet erhielt die Evangelische Akademie Bad Boll bei dieser allerdings nicht repräsentativen Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Michaelisakademie mit 2,3 Punkten (auf der Skala von 1-5) eine gute Rückmeldung.

Umweltaspekte

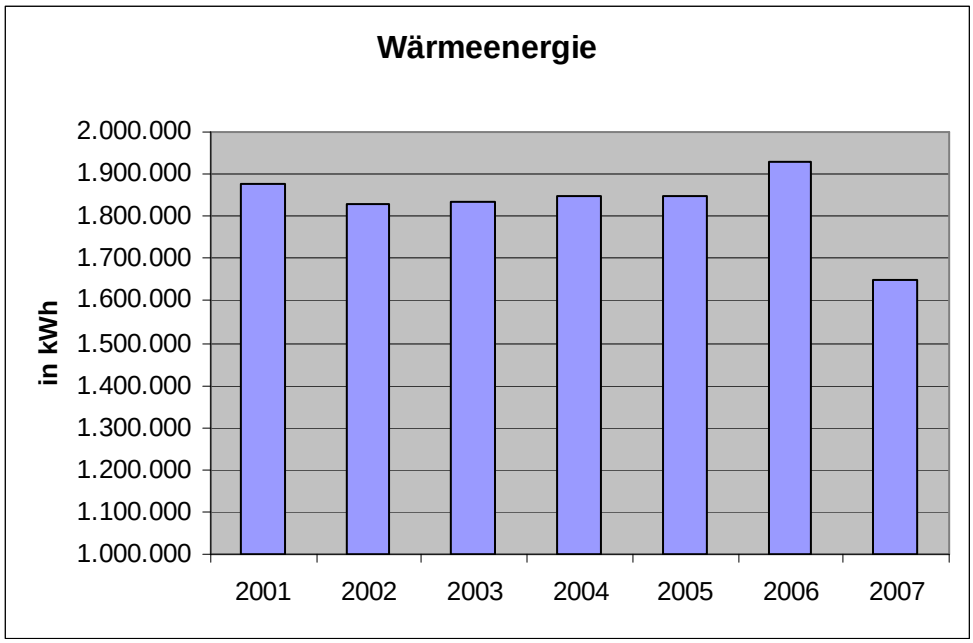
Umweltkennzahlen

		Einheit	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Unternehmenskennzahlen								
1.	**Beschäftigte (Vollzeit)**[1]	Anzahl	139,5	139,5	116,0	117,1	113,0	111,0
2	**Leistungstage**	Anzahl	27.977	27.998	26.864	23.220	27.899	26.208
3.	**Mietertage**[2]	Anzahl	1.095	1.095	1.095	1.095	1.095	1.095
	Nutzungstage	Anzahl	59.762	59.783	53.479	50.081	53.845	51.719
4.	**Nutzfläche, beheizt**[3]	m^2	14.266	14.266	14.266	14.266	14.266	14.266
Gebäudeabhängige Umweltkennzahlen								
5.	**Wärmeenergie**							
5.1	Wärmeenergieverbrauch[4]	kWh	1.829.122	1.833.796	1.850.338	1.849.616	1.927.303	1.648.921
5.2	Wärmeverbrauch pro Nutzungstag[5]	kWh/ Nutzungstag	30,6	30,7	34,6	36,9	35,8	31,9
5.3	Wärmeverbrauch pro m^2	kWh/m^2	128	129	130	130	135	116
6.	**Strom**							
6.1	Stromverbrauch gesamt	kWh	537.573	510.213	499.729	476.622	544.695	499.368
6.2	Stromverbrauch pro Nutzungstag[5]	kWh/ Nutzungstag	9,0	8,5	9,3	9,5	10,1	9,7
6.3	Stromverbrauch pro m^2	kWh/m^2	37,7	35,8	35,0	33,4	38,2	35
6.5	Stromproduktion PV-Anlage	kWh	3.575	4.257	3.673	3.453	3.866	3.895
7.	**Wasser**							
7.1	Wasserverbrauch gesamt	m^3	6.121	7.255	7.378	5.966	6.661	7.363
7.1.1	Frischwasserbezug	m^3	5.089	5.964	6.065	4.742	5.643	6.138
7.1.2	Zisternen	m^3	1.032	1.291	1.313	1.224	1.018	1.225
7.2	Wasserverbrauch pro Nutzungstag[5]	l/ Nutzungstag	102,4	121,4	138,0	119,1	123,7	142,4
Institutionelle Umweltkennzahlen								
8.	**Papier**							
8.1	Papierverbrauch gesamt	kg	17.139	15.528	13.555	14.789	14.019	15.466
8.2	Papierverbrauch pro Mitarbeiter (MA)	Blatt/ MA/Tag	112	101	106	115	113	127
8.3	Anteile Frischfaser chlorfrei gebleicht/Recycling (Gewicht)							
8.3.1	Anteil Frischfaser chlorfrei gebleicht	%	89,3%	88,0%	82,8%	87,6%	87,6%	71,6%
8.3.2	Anteil Recycling	%	10,7%	12,0%	17,2%	12,4%	12,4%	28,4%
8.4	Anteil farbigen Papiers aus Frischfasern (Gewicht)	%	3,4%	3,7%	5,9%	4,7%	2,6%	3,0%
9.	**Verkehr**							
9.1	Pendelverkehr	km/MA/Jahr	4815	n. e.	n. e.	n. e.	n. e.	n. e.
9.1.1	Pkw-Fahrten	% (bezogen auf Anzahl der Wege)	52%	n. e.	n. e.	n. e.	n. e.	n. e.
9.1.2	ÖPNV		15%	n. e.	n. e.	n. e.	n. e.	n. e.
9.1.3	Fahrrad		14%	n. e.	n. e.	n. e.	n. e.	n. e.
9.1.4	zu Fuß		19%	n. e.	n. e.	n. e.	n. e.	n. e.
9.2	Dienstfahrten (Bahn und Flug bis 2004 geschätzt)	km/MA/Jahr	2.117	2.047	1.709	2.394	2.634	
9.2.1	Pkw-Fahrten[6]	% (bezogen auf km)	54%	52%	75%	53%	55%	n. e.
9.2.2	Bahn-Fahrten		40%	42%	16%	34%	36%	n. e.
9.2.3	Flugreisen		6%	6%	9%	13%	9%	

9.3	Fahrten von Referent/innen	km/Jahr	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n. e.
9.4	Fahrten von Gästen (geschätzt)	km/Jahr	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
10.	**Lebensmitteleinkauf**	Anteil am gesamten Lebensmittelaufwand						
10.1	Kontrolliert biologisch angebaute Lebensmittel (kbA)	%	34%	32%	40%	41%	41%	36%
10.2	Lebensmittel aus fairem Handel, kbA	%	8%	7%	9%	8%	8%	8%
10..3	Lebensmittel aus der Region	%	57%	60%	57%	57%	53%	56%
11.	**Abfall**							
11.1	Abfall gesamt (ohne Papier)	m³	103	102	107	102	110	117
11.2	Abfall pro Leistungstag (ohne Papier)	l	3,7	3,6	4,0	4,4	4,0	4,5
11.3	Abfall-Fraktionen							
11.3.1	Restmüll	m^3	80,3	79,2	84,7	79,2	88,0	94,6
11.3.2	Organikmüll (Speisereste)	m³	4,7	4,5	4,3	4,5	4,4	4,5
11.3.3	Gelber Sack	m^3	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0
11.3.4	Papier[7]	t	6,2	10,7	11,5	15,1	10,6	9,8
12.	**CO_2-Emissionen**	t						
12.1.1	CO_2 aus Wärmeerzeugung	t	464	464	469	467	457	404
12.1.2	CO_2 aus Stromerzeugung	t	142	135	132	126	130	125
12.1.3	CO_2 aus Verkehr[7]	t	37	36	32	39	40	n. e.
12.2	CO_2 aus Strom und Wärme	t	606	599	601	593	587	529
12.3	CO_2 Strom/Wärme pro MA	t/MA/a	4,6	4,3	5,2	5,1	5,2	4,8
12.4	CO_2 Strom/Wärme pro Nutzungstag	kg/Nutzungstag	10,1	10,0	11,2	11,8	10,9	10,2
12.5	CO_2 Wärme/Strom pro Leistungstag	kg/Leistungstag	0,00	21,39	22,37	25,54	21,04	20,18
	n.e. = nicht erfasst							

Energie und CO_2-Emissionen

Die Wärmeenergie, die in der Akademie zur Beheizung der Räume und zur Warmwasser- und Dampferzeugung umgewandelt wird, war im Jahr 2007 zu fast 70 % genutzte Abwärme aus dem nach Strombedarf gesteuerten und mit Erdgas betriebenen Blockheizkraftwerk. 28 % der Wärmeenergie wurden in zwei erdgasbetriebenen Heizkesseln erzeugt, von denen einer hauptsächlich zur Dampferzeugung für Küche und Wäscherei genutzt wird. Obwohl nur noch wenige dampfbetriebene Geräte eingesetzt werden, muss die energieintensive zentrale Dampferzeugung derzeit noch aufrecht erhalten werden, solange diese Geräte in Betrieb sind. Im Zuge der bereits geplanten Küchenrenovierung werden diese Geräte durch moderne Energie sparende Geräte ersetzt, so dass dann auf die Dampferzeugung verzichtet werden kann. Knapp 2 % der Wärmeenergie wird in Spitzenlastzeiten mit einem erdölbetriebenen Heizkessel erzeugt.

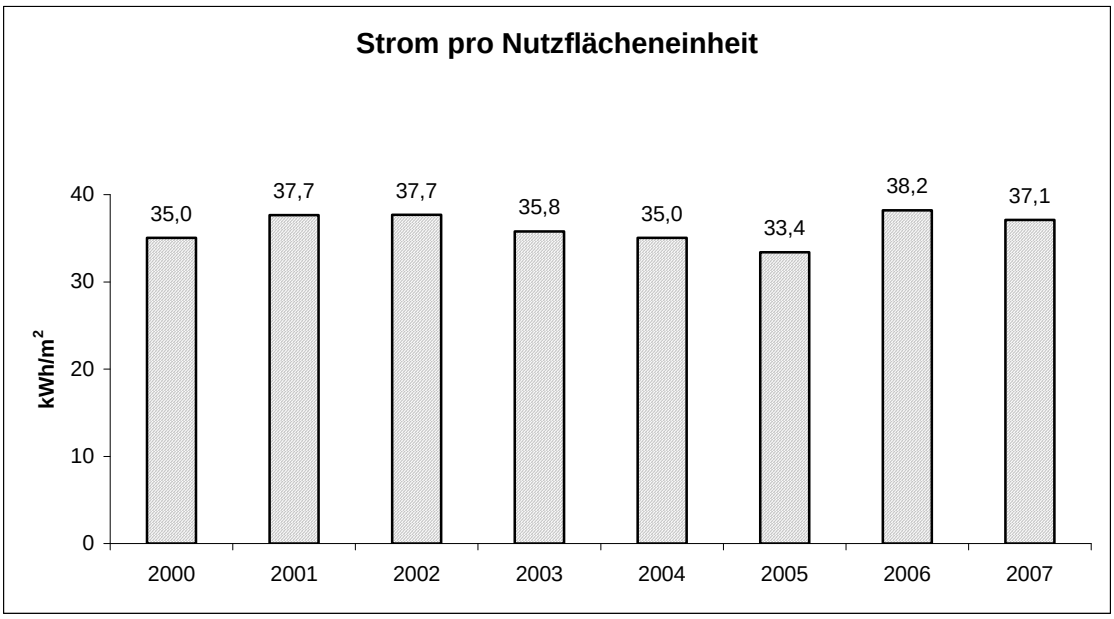


Gegenüber den im Verbesserungsprogramm genannten Referenzjahren 2001/2002 ist der Wärmeenergiebedarf pro Quadratmeter Nutzfläche um fast 7 % zurückgegangen. Es wurden einige Reparaturen und kleinere Verbesserungen, wie z. B. Abdichtung der Fenster in der Villa Vopelius, vorgenommen. Zum positiven Ergebnis hat aber auch die komplette Abschaltung der Dampfzuleitung zur Küche während des dreiwöchigen Betriebsurlaubs im Sommer 2007 beigetragen.

Seit 2008 ist die Zuständigkeit für die Akademiegebäude auf das Zentrale Gebäudemanagement des Oberkirchenrats in Stuttgart übergegangen. Im Zuge der Planungen für das neue Gästehaus soll ein umfassendes Energiekonzept für die ganze Akademie erstellt werden, zumal derzeit auch der Vertrag mit der Kraft-Wärme-Anlagen GmbH, dem Betreiber des Blockheizkraftwerks, ausläuft. Das geplante Biogas-Kooperationsprojekt zwischen der KWA, Boller Landwirten und Bad Boller Betrieben, zu denen auch die Akademie gehört, ist noch nicht umgesetzt, soll jedoch bei den Planungen der Akademie berücksichtigt werden. Das 2009 in Kraft tretende novellierte Energieeinspeisegesetz und ein von den Voralbgemeinden beantragtes EU-Leuchtturmprojekt ergeben vielleicht neue Möglichkeiten.

Auch der Einsatz von Gebäudeleittechnik soll geprüft werden, um eine dem Bedarf angepasste Temperierung einzelner Tagungsräume zu ermöglichen. Dies ist mit der vorhandenen Technik häufig nicht oder nur sehr erschwert möglich, z. B. wo Beheizung und Belüftung gekoppelt sind und weil die Bedienung der Steuerungselemente nur durch geschultes Personal vorgenommen werden kann.

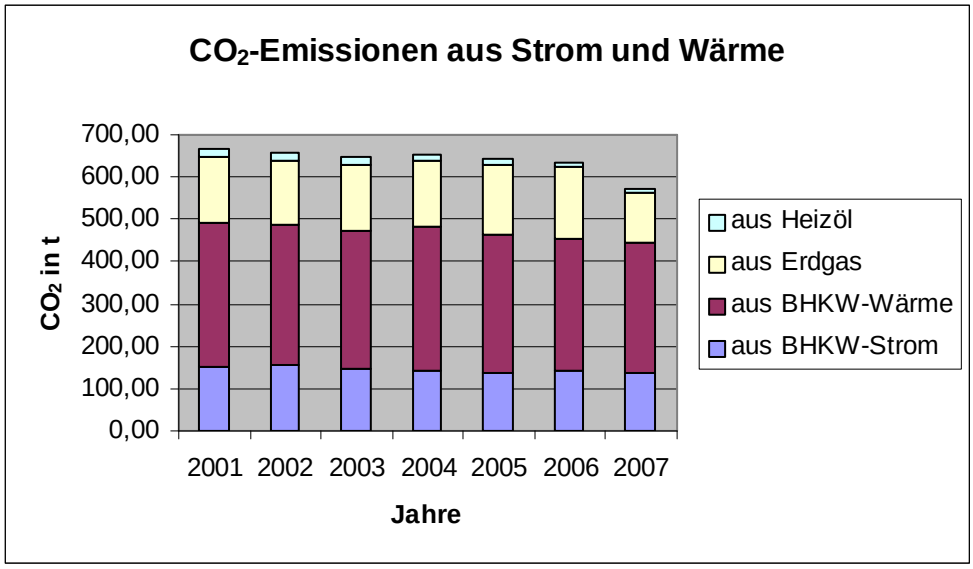
Die Akademie bezieht ihren Strom hauptsächlich aus dem Blockheizkraftwerk. Bedarfsspitzen werden gedeckt durch den Bezug von „Normalstrom“ aus dem Netz. Durch die als Heizenergie genutzte Abwärme der zwei BHKW-Module fällt die CO_2-Bilanz der Energieversorgung der Akademie gegenüber dem deutschen Strommix günstiger aus.



Allen Einsparzielen zum Trotz ließ sich der Strombedarf der Akademie nicht verringern. Ein neuer Wäschetrocker, der nicht mehr mit Dampf, sondern mit Strom betrieben wird, und die vermehrte Nutzung von Beamern in der Tagungsarbeit trugen im Jahr 2007 ihren Teil dazu bei. Allerdings war auch das Referenzjahr 2005 bei der Zielformulierung schlecht gewählt, weil durch einen Abrechnungsfehler ein Teil der 2005 bezogenen Strommenge erst im Jahr 2006 bilanziert wurde. Dies erklärt die Schwankung in den Jahren 2005 und 2006 und macht deutlich, dass der Verbrauch 2007 in etwa auf dem Niveau der Vorjahre liegt. Stromsparmaßnahmen wie der vermehrte Einsatz von Bewegungsmeldern, Energiesparlampen und Zeitschaltuhren und verbesserte Steuerungseinstellungen haben demnach wenigstens einen weiteren Anstieg verhindern können.

Die geplante Renovierung der Küche mit neuen energieeffzienten Geräten und einer Strommaximierungsanlage und eine bessere Steuerung durch Gebäudeleittechnik sollen jedoch zu substanziellen Einsparungen in den kommenden Jahren führen.

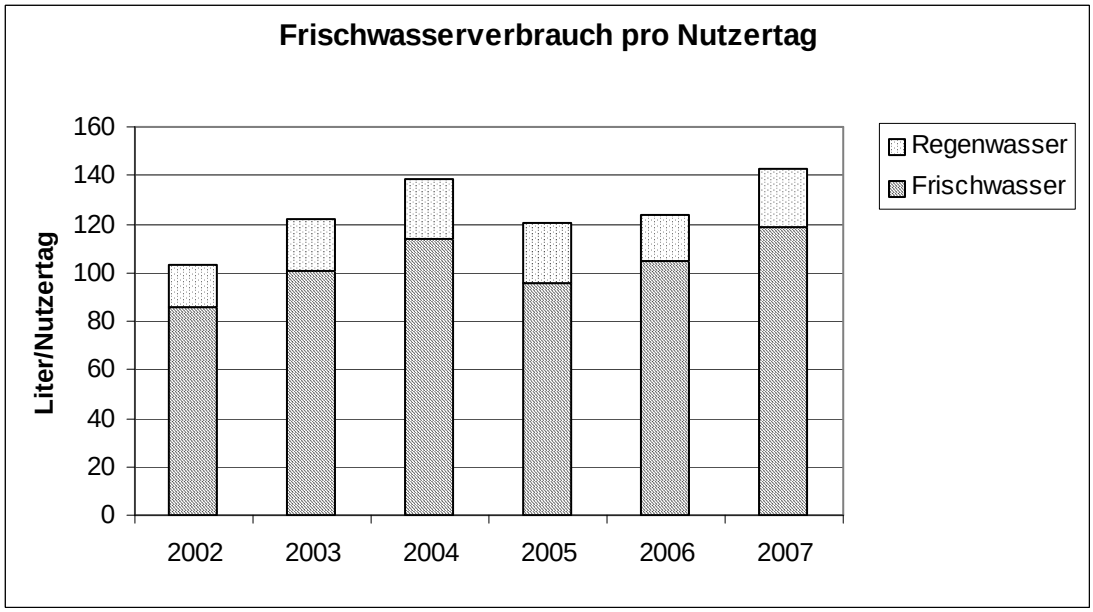
Die Fotovoltaikanlage der Akademie wandelte im Jahr 2007 Sonnenlicht in 3.895 Kilowattstunden Strom um, das sind 0,8 % des Gesamtstromverbrauchs der Akademie.



Im Jahr 2007 wurde gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2001-2006 aus Wärmeenergie und Strom fast 12 % weniger CO_2 emittiert.

Wasser

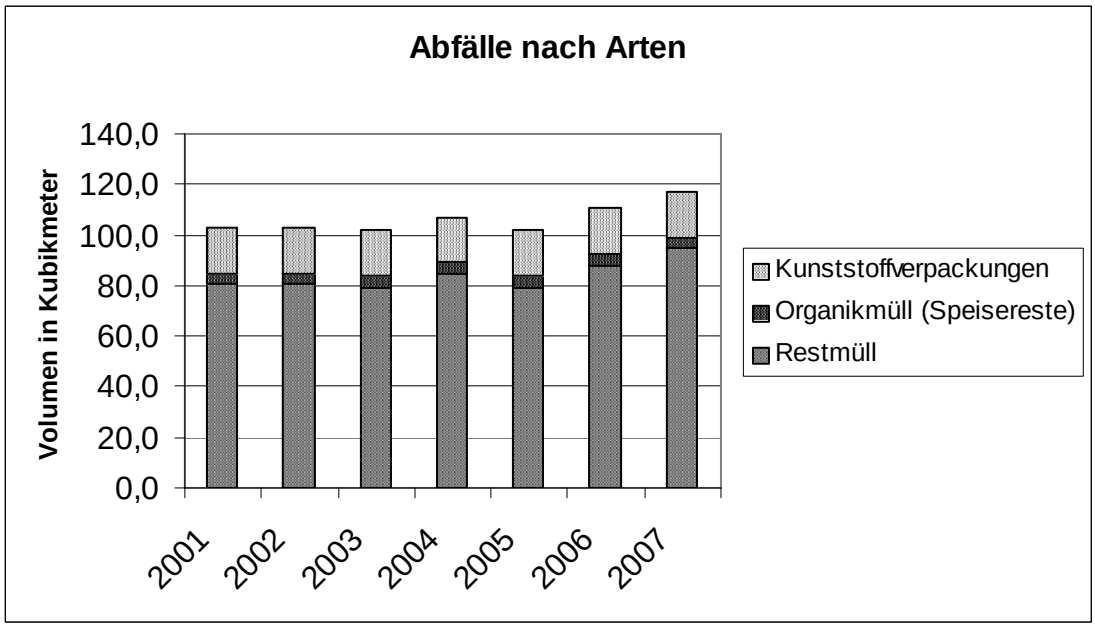
16 % des Wassers, das in der Akademie 2007 verbraucht wurde, ist Regenwasser, das für Toilettenspülungen genutzt wird und somit den Frischwasserverbrauch reduziert. Der Wasserverbrauch insgesamt ist durch einen Defekt in der Nachspeisung einer Regenwasserzisterne um 19 % angestiegen. Dank der regelmäßigen Überwachung durch den Haustechniker konnte dieser Defekt schnell identifiziert und behoben werden. Ein Teil des höheren Wasserverbrauchs lässt sich dem alten Wasserleitungssystem im Bürogebäude zuordnen. Eine Überprüfung der Armaturen, Ventile und mechanisch beweglichen Teile bis zum Jahresende 2008 soll hier Abhilfe schaffen.



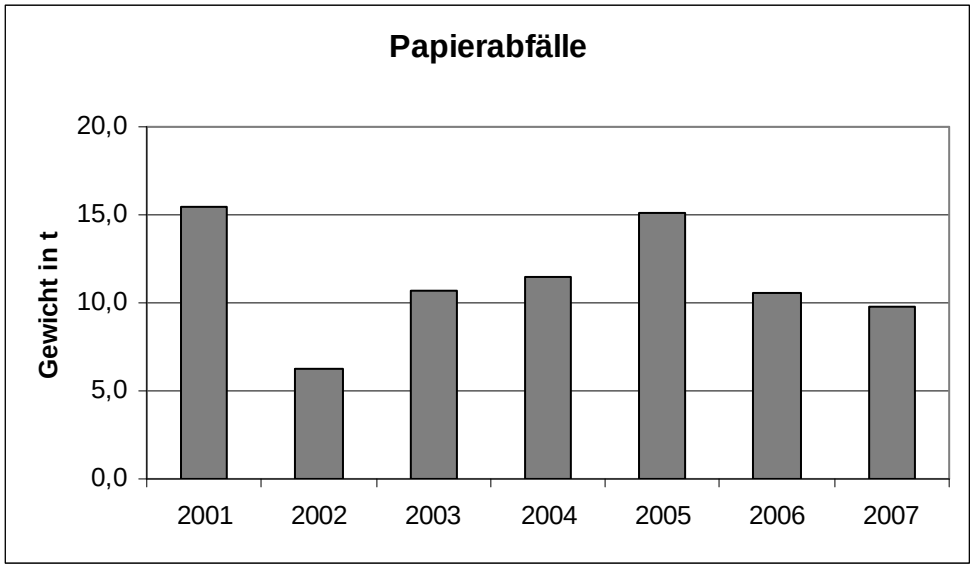
Abfall

Das Konzept Abfallvermeidung vor Abfalltrennung wird in der Akademie systematisch beachtet. Vor allem in der Küche können durch die Verwendung frischer Ware aus der Region und den Einsatz von Mehrwegbehältern große Mengen an Verpackungen vermieden werden. Wo es möglich und sinnvoll ist, sind Behälter zur Abfalltrennung vorhanden. In den Gästezimmern sortieren die Reinigerinnen Abfallfraktionen, die über getrennte Sammlungen wieder verwertet werden können (Papier, Glas, Kunststoffe, Metalle), von Hand aus den Restmüllbehältern aus. Im Bürogebäude wurden neu Sammelbehälter für gebrauchte CDs und CD-ROMs aufgestellt, die der Wiederverwertung zugeführt werden.

Die im Vergleich zu den Vorjahren höhere Restmüllmenge im Jahr 2007 ist mit dem Abriss des Südflügels zu erklären, weil bei der Räumung des Gebäudes Einrichtungsgegenstände mit dem Restmüll entsorgt wurden.



Aus der Darstellung des Abfallaufkommens wurde die Fraktion Altpapier herausgenommen. Die Dichte von Papierabfällen, deren Menge nach Gewicht erfasst wird, schwankt stark, so dass das durchschnittliche Volumen nur grob geschätzt werden kann. Papierabfälle werden daher in Gewicht angegeben, während die anderen Abfallfraktionen nach Volumen erfasst werden. Unregelmäßige Ablieferung von größeren Altpapiermengen bei der Recyclingfirma führen zu stark schwankenden Jahresmengen, wenn z. B. bei Aufräumaktionen Lagerbestände entsorgt werden.



Verkehr

Zwar hat der durch die Akademiearbeit induzierte Verkehr von Mitarbeitenden, Gästen und Referierenden erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt, gleichwohl gibt es jedoch derzeit kaum Spielräume, um Einfluss auf Art und Umfang des Verkehrs zu nehmen. Durch die ländliche Lage der Akademie und die schlechte Busanbindung an den Bahnhof Göppingen und in die umliegenden Wohnorte der meisten Mitarbeitenden ist ein Umsteigen von Mitarbeitenden, Gästen und Referierenden auf den öffentlichen Personennahverkehr in den meisten Fällen nicht zumutbar. Im Berufsverkehr der Akademiemitarbeitenden wird ohnehin schon sehr häufig Rad gefahren oder zu Fuß gegangen. Bei Dienstreisen gibt meist die Zeitökonomie (und häufig auch der Preis) den Ausschlag bei der Entscheidung für das Flugzeug. Viele Dienstreisen werden aber auch mit der Bahn zurückgelegt.

Die Kompensationszahlungen für unvermeidbare Flüge an die Atmosfair gGmbH, die damit Klimaschutzprojekte finanziert, konnten nicht wie beschlossen umgesetzt werden. Die Zahlungen stellen im rechtlichen Sinne eine Spende dar, der Akademie sind Spendenzahlungen ohne rechtliche Verpflichtung jedoch nicht gestattet. Dies gilt auch für mit Kirchensteuermittel finanzierte Tagungen, so dass unter diese Regelung nicht nur Dienstflüge, sondern auch Flüge von Referierenden fallen. Deshalb wird eine private und freiwillige Zahlung an Atmosfair empfohlen.

Durch die lange Krankheit einer Mitarbeiterin stehen die Verkehrsdaten für 2007 nicht zur Verfügung. Angesichts der oben beschriebenen geringen Einflussmöglichkeiten erscheint eine aufwändige Datenerhebung ohne daran anknüpfende Maßnahmen auch nicht sinnvoll. Dies schließt selbstverständlich nicht aus, dass die Akademie auch weiterhin für Alternativen zum Auto und zum Flugzeug wirbt und diese nach Möglichkeit auch selbst wählt.

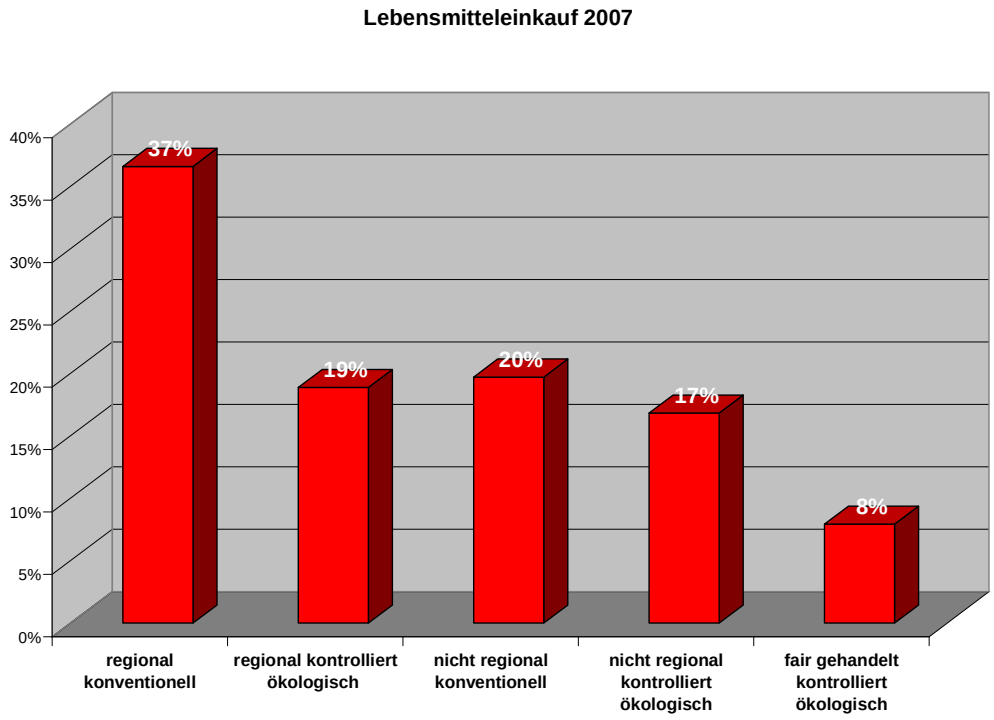
All diese Schwierigkeiten machen deutlich, dass das Thema Verkehr einer vertieften Behandlung bedarf. Deshalb soll es in einer Suschu-Sitzung 2009 thematisiert werden, um ein angepasstes Konzept für Datenerhebung und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

In Kooperation mit der Firma WALA wurde Akademiemitarbeitenden ein Spritsparkurs angeboten, der besonders angesichts der zeitweise hohen Spritpreise das Thema vieler interner informellen Gespräche war.

Küche

Beim Lebensmitteleinkauf der Akademie hat das Prinzip der Regionalität Vorrang vor dem kontrolliert biologischen Anbau. Das regionale Angebot reicht jedoch nicht aus, um alle Lebensmittel in kbA-Qualität aus der Region zu beschaffen. Gärtner und Bauern aus Bad Boll beliefern die Akademie seit Jahren mit Obst und Gemüse, das auch ohne offizielles Bio-Siegel umweltschonend produziert wird. Enge Kontakte schaffen ein vertrauensvolles Verhältnis zu unseren Lieferanten und garantieren eine gleich bleibend hohe Qualität der Lebensmittel. Fleisch ist zu 100 % Bioware. Aus dem Fairen Handel kommen Kaffee und Tee, Bananen, einige Gewürze und alle Süßigkeiten und Snacks, die im Café Heuss angeboten werden.

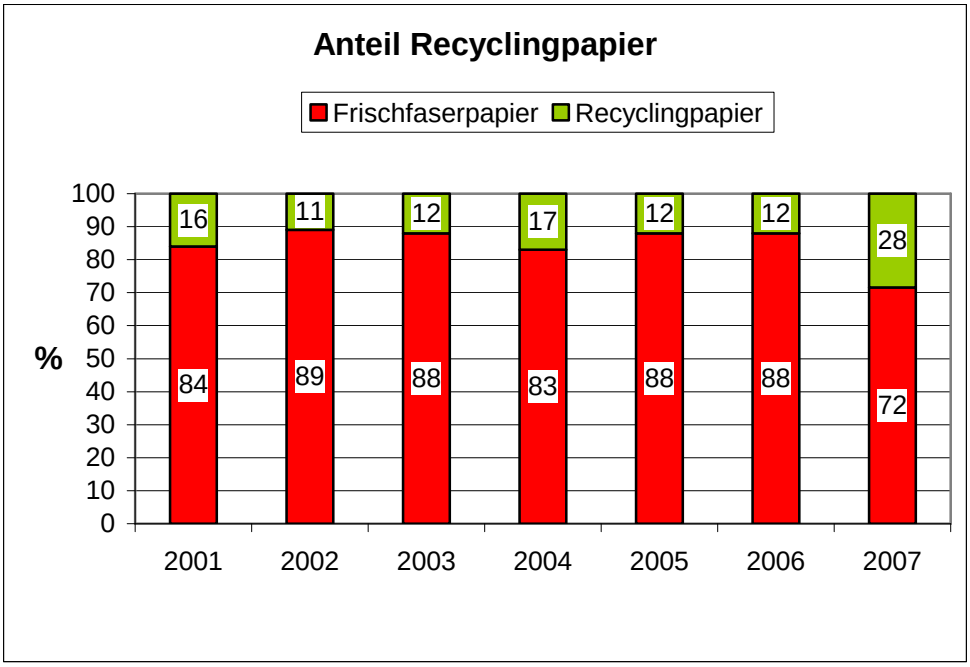
Die Darstellung im Diagramm zeigt Anteile am gesamten Lebensmittelaufwand.



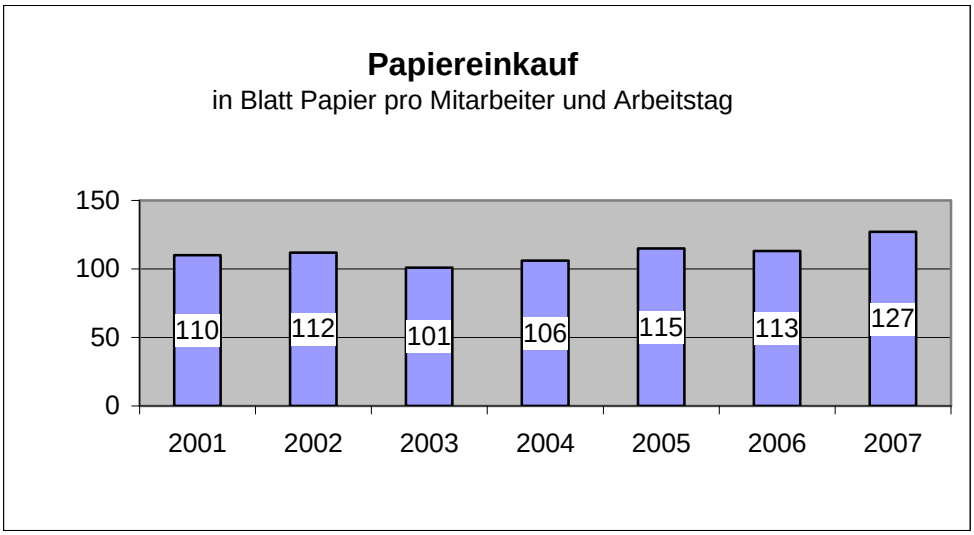
Ingrid Hess, die Leiterin des Tagungszentrums, berät als Bio-Mentorin auch interessierte Kolleginnen und Kollegen (www.bio-mirzuliebe.de). Sie gibt dabei ihre in über 20 Jahren gesammelten Erfahrungen mit regionalem Einkauf, mit saisonaler Speiseplanung und mit biologisch erzeugten und fair gehandelten Waren weiter, so z. B. bei einem Informationsnachmittag mit Studenten der Uni Hohenheim zum Thema Nachhaltigkeit in der Akademie und Bioprodukte in der Außerhaus-Verpflegung. Die Köche der Bereitschaftspolizei hospitierten eine Woche in der Akademieküche zum Thema Regionalität in der Großküche. Mit vielen weiteren Hospitationen, Einzelberatungen und Workshops sorgt Ingrid Hess so auch für die Verbreitung des erfolgreichen „regional-saisonal-bio-fairen“ Küchenkonzepts der Akademie. Kolleginnen aus der Küche aber auch aus anderen Bereichen der Akademie waren zum Teil federführend am mittlerweile schon sehr renommierten Projekt „Gläsernes Restaurant“ auf dem Kirchentag 2007 in Köln aktiv.

Papier

Nach einer Studie des IFEU-Instituts aus dem Jahr 2006 spart ein einziges Paket Recyclingpapier (500 Blatt DIN A-4) im Vergleich zu Frischfaserpapier eine fossile Energiemenge ein, mit der im deutschen Strommix eine 100 W Glühlampe 44 Stunden lang brennen könnte. Die Akademie hat sich daher vorgenommen, den Anteil von Recyclingpapier am gesamten Papierumsatz erheblich zu steigern. Seit Mitte 2007 werden grafische Papiere nur noch in Recyclingqualität mit dem „Blauen Engel“ eingekauft. Der Anteil von Recyclingpapier am Gesamtpapierverbrauch ist 2007 dadurch bereits um mehr als das Doppelte auf 28 % angestiegen. Ohne die Umstellung von Recyclingpapier bei Tagungsflyern, Broschüren und Dokumentationen, die in Druckereien gedruckt werden, ist die Zielmarke von 80 % jedoch nicht zu erreichen. Da die Nachfrage nach Recyclingpapier in Deutschland seit einigen Jahren wieder rückläufig ist und das Angebot der Druckereien auf die geringe Nachfrage reagiert hat, muss hier Überzeugungsarbeit geleistet werden. Derzeit werden Gespräche und Verhandlungen mit den Druckereien geführt, auf dem Markt nach geeigneten Papieren gesucht und Testdrucke vorgenommen.



Eine Interpretation der Statistik eingekaufter Papiermengen ist weiter schwierig, weil durch eine dezentrale Beschaffungsstruktur bei externen Druckaufträgen die mengenmäßige Erfassung in den vergangenen Jahren immer noch lückenhaft war. Hier müssen Zuständigkeiten neu regelt und die Druckereien künftig in die Datenerfassung einbezogen werden. Eine verlässliche Aussage, ob tatsächlich immer mehr Papier verbraucht wird oder lediglich die Mengen immer besser erfasst werden, ist daher nicht möglich. Dazu kommt, dass Papiereinkäufe unregelmäßig erfolgen und Lagerhaltung in der Statistik nicht berücksichtigt ist.


Papiereinkauf
in Blatt Papier pro Mitarbeiter und Arbeitstag
150
100
50
0
110
112
101
106
115
113
127
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007

Recht und Sicherheit

Die Einhaltung einschlägiger Umweltgesetze und Verordnungen wird durch einen jährlichen Rechtscheck sichergestellt. Verantwortlichkeiten sind geregelt. Anlagen und Geräte werden regelmäßig gewartet und überprüft. Eine Sicherheitsbegehung durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit findet jährlich statt.

Im Tagungszentrum und im Bürobereich gibt es jeweils geschulte Sicherheitsbeauftragte. ErsthelferInnen stehen in ausreichender Anzahl zur Verfügung und sind geschult.

Das Gefahrstoffkataster wird laufend aktualisiert, Betriebsanweisungen hängen aus, die Mitarbeitenden werden regelmäßig im Umgang mit gefährlichen Stoffen und Geräten geschult.

Ein Konzept zur Regelung des Arbeitsschutzes beim Einsatz von Fremdfirmen wurde erstellt. Ein Sicherheitskoordinator wird bei Baumaßnahmen durch das Zentrale Gebäudemanagement eingesetzt. Ob weitergehende Regelungen vor Ort notwendig sind, wird derzeit überprüft.

Die Anforderungen des vorbeugenden Brandschutzes werden beachtet, es existieren Notfallpläne.

Verbesserungsprogamm 2008

Strategische Ziele	Indikator	Maßnahmen	Verantwortung	Durchführung	Termin
Ökonomie					
		Stiftungsgründung prüfen und umsetzen	Geschäftsführer	AG Fundraising/ Marketing	2009/2010
Einnahmen der Akademie um 6,5 % erhöhen bis Ende 2010 (bezogen auf selbst erwirtschaftete Mittel im Jahr 2007)	Indikator: Anteil Eigenerwirtschaftung	Einsatz einer Datenbank zur Optimierung des Belegungsmanagements im Zuge der Piloteinführung der Buchhaltungssoftware Navision	Oberkirchenrat für das Pilotprojekt der Landeskirche	Geschäftsführer	2009
Managementstrukturen und Prozesse					
Hohe Qualitätsstandards in der Tagungsarbeit gewährleisten	Indikatoren sollen in der Arbeitsgruppe erarbeitet werden	Implementation standardisierter Evaluation von Tagungen	Direktion	Studienleitende, zur Erarbeitung einer Konzeption setzt die Direktion eine Arbeitsgruppe ein	Ende 2009
Hohe Servicequalität des Tagungszentrums gewährleisten	Gästezufriedenheit	Umsetzung des dritten Maßnahmenplans Servicequalität Baden-Württemberg	Leiterin Tagungszentrum	Tagungszentrum	Juli 2009
Soziales					
Erhalt von Arbeitsplätzen	Kein weiterer Abbau von Arbeitsplätzen in Akademie und Tagungszentrum	Einsatz der Akademieleitung für den Erhalt der Arbeitsplätze gegenüber der Kirchenleitung	Direktion	Direktion	2008/2009

Professionalisierung und Qualifizierung der Mitarbeitenden	Besuchte Schulungsmaßnahmen und deren Wirksamkeit	Schulungskonzeption	Direktion	Personalabteilung	2008
Ökologie					
Energie					
Reduzierung der CO_2-Emissionen	Reduzierung der CO_2-Emissionen aus Strom um 20 % bis 2011 (Basisjahr: 2007)	Gesamtenergiekonzeption durch externe Berater	Zentrales Gebäudemanagement des OKR	Arbeitsgruppe	Ende 2009
		Küchenrenovierung mit Ersatz Spülmaschine, Cooking Center		Bauausschuss/ Architekt/ZGM	Nov 09
		Prüfung des Einsatzes von Gebäudeleittechnik		ZGM/GF	Ende 2009
		Einsatz einer Strommaximierungsanlage		Bauausschuss/ Architekt/ZGM	Nov 2009
	Reduzierung der CO_2-Emissionen aus Wärmeenergie um 50 % bis 2011 (Basisjahr 2007)	Ersatz Primärenergieerzeugung / Sanierung Energiezentrale / ggf. neues Blockheizkraftwerk oder Biogasanlage		ZGM / GF	2011
Wasser					
Wasserverbrauch konstant halten	Konstanter Verbrauch pro Nutzertag	Regenwassernutzung im neuen Bettenhaus unter Voraussetzung und nach Maßgabe der Genehmigung durch den OKR	Zentrales Gebäudemanagement des OKR	Bauausschuss/ Architektin	2009

		Überprüfung der Armaturen, Ventile und mechanisch beweglichen Teile im Bürohaus	Geschäftsführer / ZGM	Hausmeister	Februar 2009
Papier					
	Komplette Erfassung des Papierverbrauchs	Erfassung Papierverbrauch externer Druckaufträge	Nachhaltigkeits-management-beauftragte	Einkauf und Presse und Publikationen	Ende 2008
Papierverbrauch senken	Reduzierung des Papierverbrauchs (nicht quantifizierbar solange keine vollständige Erfassung der Papiermengen vorliegt)	Einführung von und Schulung zu EDV-Ablagesystemen und zum Papiersparen	Direktion	Abt. EDV	Juni 2009
Recyclingpapier verwenden	Anteil von Recyclingpapier auf mindestens 80 % erhöhen	Umstellung der externen Druckaufträge von Tagungs- und Infoflyern auf Recyclingqualität	Direktion	PuP	Ende 2009
Öko-faire Beschaffung					
Bei der Beschaffung ökologische und soziale Kriterien beachten	Anteil der Produkte mit Blauem Engel oder anderem Öko-Label erhöhen	Teilnahme am Projekt Zukunft einkaufen	Geschäftsführer	Geschäftsführer, SusChu-Team, Einkauf	Projekt läuft bis Juni 2010

Zertifikat

Der
Umweltgutachter Henning von Knobelsdorff bescheinigt hiermit, dass die

Evangelische Akademie Bad Boll

in

Akademiestraße 11
D-73087 Bad Boll

für den Geltungsbereich

Akademiebetrieb mit Verpflegung
und Unterbringung

ein

Qualitätsmanagementsystem

in Übereinstimmung mit dem Standard

DIN EN ISO 9001:2000

eingeführt hat und anwendet.

Das Zertifikat ist gültig bis zum 10. November 2011.
Das Qualitätsmanagementsystem wird bis dahin jährlich überprüft.
Zertifikat-Nummer 21112008Boll00

Bonn, den 21. November 2008

Henning von Knobelsdorff
Leitender Auditor für Qualitätsmanagementsysteme

Umweltgutachter Henning von Knobelsdorff, Mozartstraße 44 in D-53115 Bonn
Zertifizierung von Managementsystemen

Gültigkeitserklärung

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die Umwelterklärung der

Evangelischen Akademie
Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll

auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMASII) in der Fassung vom 03. Februar 2006 geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.
Die Vollständigkeit und der Wahrheitsgehalt der Daten dieser Umwelterklärung werden bestätigt.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis 28. Oktober 2009 vorgelegt. In der Zwischenzeit werden vom Unternehmen jährlich durch den Umweltgutachter für gültig erklärte Aktualisierungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bad Boll, den 27. Oktober 2006
Bad Boll, den 07. November 2007
Bad Boll, den 21. November 2008

Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090

Kontaktadressen und Impressum

Herausgeber:
Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
Telefon 07164/79-0
Fax: 07164/79-440
info@ev-akademie-boll.de
www.ev-akademie-boll.de

Ansprechpersonen:

Nachhaltigkeitsmanagementvertreter:
Geschäftsführer Achim Ganßloser
Telefon 07164/79-250
achim.ganssloser@ev-akademie-boll.de

Umwelt- und Qualitätsmanagementbeauftragte:
Carmen Ketterl
Telefon 07161/53020
carmen.ketterl@gmx.de

Leiterin des Tagungszentrums:
Ingrid Hess
Telefon 07164/79-320
ingrid.hess@ev-akademie-boll.de

Studienleiter für Umweltpolitik und nachhaltige Entwicklung:
Jobst Kraus
Telefon 07164/79-222
jobst.kraus@ev-akademie-boll.de

Konzeption und Redaktion:
Carmen Ketterl

Grafische Gestaltung:
Martina Waiblinger

Fotos:
Evangelische Akademie Bad Boll

© 11/2008